

7. Münsterscher Bildungskongress

mit LemaS-Jahrestagung

22. – 25. September 2021



Potenziale erkennen
Talente entwickeln
Bildung nachhaltig gestalten



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2	Abendvorträge.....	42
Grußwort.....	3	Freitag.....	46
Format	6	Tagesübersicht	46
Schwerpunkte.....	7	Hauptvortrag.....	47
Software	8	LemaS Tandemvorträge	48
Kontakt.....	9	Parallelvorträge	52
Moderation.....	10	Call for Papers 13.45 Uhr ...	60
Kongressprogramm	12	Call for Papers 15.30 Uhr ...	62
Mittwoch	14	Abendvorträge.....	66
Tagesübersicht	14	Samstag	70
Eröffnung.....	15	Tagesübersicht	70
Eröffnungsvorträge	16	Hauptvortrag.....	71
Poster-Slam	18	Parallelvorträge	72
Donnerstag	20	Abschluss.....	78
Tagesübersicht	20	Mediathek.....	80
Hauptvortrag.....	21	Asynchrone Vorträge	80
LemaS Tandemvorträge	22	Asynchrone Beiträge.....	84
Parallelvorträge	28	Rahmenprogramm	90
Call for Papers 13.45 Uhr ...	36	Poster Ausstellung.....	90
Call for Papers 15.30 Uhr ...	38	Bewegte Mittagspause	93
		Kaffee-Talk.....	93
		Impressum	106



Grußwort

Liebe Kongressteilnehmerinnen und Kongressteilnehmer,

auch wenn wir Sie in diesem Kongressjahr leider nicht persönlich vor Ort in Münster begrüßen können, heißen wir Sie ganz herzlich zum 7. Münsterschen Bildungskongress vom 22. bis 25. September 2021 mit dem Titel „Potenziale erkennen – Talente entwickeln – Bildung nachhaltig gestalten“ im Digital-Plus Format willkommen.

Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen und globaler Herausforderungen – wie Weltklima, Weltgesundheit, mögliche Schwächung demokratischer Werte – gewinnt die Bildung für nachhaltige Entwicklung an Bedeutung und rückt auch in Schulen als zentralen Bildungseinrichtungen zunehmend in den Vordergrund. Nachhaltige Bildung zielt darauf ab, zu zukunftsfähigem Denken und Handeln zu befähigen und dabei zugleich die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen. Wesentliches Ziel schulischer Förderung ist dabei, junge Menschen nachhaltig zur selbstbestimmten Partizipation an unserer Gesellschaft, zur aktiven, gemeinwohlorientierten Gestaltung unserer Zukunft zu befähigen. Durch die Auseinandersetzung mit Schlüsselthemen unserer Zeit (zum Beispiel Umweltschutz und Fair Trade) sollen sie lernen, Verantwortung für sich und andere, für die Zukunft zu übernehmen. Voraussetzung dafür ist, dass Schülerinnen und Schüler ihre Potenziale zur Selbst- und Mitbestimmung, zu Kollaboration, Kommunikation, Kooperation und Kreativität entwickeln und entfalten können. Dazu bedarf es einer Diagnostik und Förderung individueller Fähigkeits- und Persönlichkeitspotenziale durch adaptive innovative Lernarchitekturen. Ziel des diesjährigen Bildungskongresses ist es daher, Forschungsansätze und Förderkonzepte zur langfristigen Potenzial- und Talententwicklung von Schüler:innen mit dem Themenkomplex der nachhaltigen Bildung zu verbinden.



Wir sind gespannt darauf, diese hochaktuellen bildungspraktischen und bildungspolitischen Themen in über 100 Beiträgen mit Ihnen gemeinsam zu entdecken und zu diskutieren. Außerdem freuen wir uns, dass der Bildungskongress als ein Teilprojekt des Forschungsverbunds „Leistung macht Schule (LemaS)“ auch in diesem Jahr wieder eine Plattform für den Austausch beteiligter Wissenschaftler:innen und Schulvertreter:innen sowie Vertreter:innen der Bildungsadministration und -politik im Rahmen der LemaS-Jahrestagung bilden kann. Wir wünschen Ihnen spannende Kongresstage, viele Anregungen, neue Impulse und einen gewinnbringenden Austausch mit Blick auf ein zukunftsorientiertes Bildungssystem.

Prof. Dr. Christian Fischer, Dr. Christiane Fischer-Ontrup, Burkhard Jungkamp, Prof. Dr. Friedhelm Käpnick, Sven Mathijssen (M.Sc.), Prof. Dr. Nils Neuber, Prof. Dr. Christian Reintjes, Prof. Dr. Elmar Souvignier, Dr. Michael Voges, Heribert Woestmann, Claudia Zumbrock

Münster, September 2021



Wir möchten uns an dieser Stelle außerdem ganz herzlich bei unseren Kooperationspartnern für die hervorragende Zusammenarbeit und großzügige Unterstützung bedanken:

Bundesministerium für Bildung und Forschung

Joachim Herz Stiftung

Robert Bosch Stiftung

Karg Stiftung

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung

Richard Pelz und Helga Pelz-Anfelder-Stiftung

Stadt Münster mit Münster Marketing und Münster Allianz für Wissenschaft

Institut für Erziehungswissenschaften der WWU

WWU Internationalisierungsfond

Zentrum für Lehrerbildung

Westfälische Schule für Musik



Format

Der Kongress findet in diesem Jahr im Format *Digital Plus* statt. Das bedeutet, dass wir mit unserem Team, einer Moderation und einigen Gästen vor Ort von einer Live-Bühne durch den digitalen Kongress leiten werden. Die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung sowie einige der Haupt- und Abendvorträge streamen wir live aus Münster.

Das weitere Programm wird in kleineren, digitalen Räumen stattfinden. Dort begegnen Sie dann den Referent:innen, die einen Vortrag, Workshop oder ein Symposium gestalten in einzelnen Webinaren und Videokonferenzen. In einigen Webinaren sowie in den Pausen können Sie sich austauschen und diskutieren. In allen Formaten können Sie Fragen über den Chat stellen, die von den Moderator:innen an die Vortragenden weitergegeben werden.

Die Hauptvorträge, die Parallel- und Abendvorträge, sowie die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltung werden voraussichtlich aufgezeichnet und stehen im Nachgang des Kongresses für einen Zeitraum von mehreren Tagen in der Mediathek zur Verfügung. Sie haben für diese Programmpunkte im diesjährigen digitalen Format folglich nicht „Die Qual der Wahl“. Im Call for Papers Programm gibt es ebenfalls einige asynchrone Beiträge, die als Video oder Podcast verfügbar gemacht werden. Eine Übersicht finden Sie am Ende dieses Programmhefts. Die in diesem Programmheft nicht abgedruckten Abstracts der Call for Papers Beiträge finden Sie ausschließlich auf der Kongressplattform.



Schwerpunkte

Ziel des Kongresses ist es, Forschungsansätze und Förderkonzepte zur langfristigen Potenzial- und Talententwicklung von Schüler:innen mit dem Themenkomplex der nachhaltigen Bildung (Sustainable Development Goals) zu verbinden. Welche globalen Herausforderungen (zum Beispiel Weltklima oder Weltgesundheit) bringt das 21. Jahrhundert mit sich und wie können Schüler:innen, wie kann eine neue Generation durch die gezielte und individuelle Förderung ihrer Begabungen darauf vorbereitet werden diese Herausforderungen engagiert, kreativ und konstruktiv zu bewältigen?

Ausgehend von diesen Leitfragen soll auf dem Kongress zum einen erörtert werden, wie eine langfristige Entfaltung leistungsbezogener Entwicklungspotenziale von Kindern und Jugendlichen möglichst optimal gelingen kann und, zum anderen, wie diese Potenziale bzw. Talente bestmöglich für eine aktive und verantwortliche Mitgestaltung von Ökologie, Sozialem, Ökonomie, Kultur, Politik, Globalisierung und Digitalisierung gewonnen werden können.

Aus diesem Ziel ergeben sich sieben Schwerpunkte des Bildungskongresses:

- Aktuelle Befunde aus der Begabungsforschung und Talententwicklung
- Diagnose- und Potenzialorientierte Förderung
- Herausfordernde Lernumgebungen
- Kompetenzen im 21. Jahrhundert
- Nachhaltigkeit und weitere gesamtgesellschaftliche Themen im Unterricht
- Lernen in Präsenz & auf Distanz
- Wie kann Bildungspolitik einen Beitrag zu den Gelingensbedingungen in den oben genannten Bereichen leisten?



Software

Für die Teilnahme am Kongress wird ein aktueller Webbrowser benötigt. Wir empfehlen **Chrome** zu verwenden, weil wir alle Inhalte mit diesem Browser testen werden und bei Problemen schneller helfen können.

Organisiert ist der Kongress über eine Kongressplattform, die als Internetseite über den Webbrowser erreicht wird. Eine Installation ist nicht notwendig. Der Zugang zur Kongressplattform wird spätestens eine Woche vor der Veranstaltung an die E-Mail Adresse versendet, mit der die Anmeldung zum Kongress erfolgt ist.

In der Kongressplattform wird das gesamte Programm übersichtlich dargestellt. Die Live-Veranstaltungen werden teilweise innerhalb der Kongressplattform stattfinden und teilweise in externen Zoom-Meetings. Die Links und Zugangsdaten für die Meetings werden ebenfalls über die Kongressplattform bereitgestellt. Zur einfacheren Teilnahme an den Zoom-Meetings kann im Vorfeld der Zoom-Client installiert werden. Vor der Veranstaltung sollte Zoom unbedingt auf die aktuellste Version aktualisiert werden. Die Teilnahme im Browser ist möglich.

Die Aufzeichnungen der Veranstaltungen, Poster und Dokumente werden über die Kongressplattform geteilt oder Passwortgeschützt hochgeladen, so dass neben den Zugangsdaten zur Kongressplattform keine weiteren Accounts angelegt werden müssen.

Alle mit einem ✨ gekennzeichneten Veranstaltungen werden als Stream angeboten und voraussichtlich aufgezeichnet. Die Vortragssprache in jedem Block ist jeweils mit **DE** für deutschsprachige und **EN** für englischsprachige Vorträge angegeben. Alle Beschreibungen in diesem Programm sind in der Vortragssprache gehalten.

Das Inhaltsverzeichnis, Links und Mailadressen in diesem Dokument sind klickbar. Dies bedeutet, dass mit einem Doppelklick sich die entsprechende Seite des Dokuments, der Standardbrowser oder das standardmäßige Mailprogramm öffnen.



Kontakt

Kongressmanagement

Für allgemeine administrative Anfragen wenden Sie sich bitte direkt an Frau Dr. Leonie Windt-Wetzel:

Mail: icbfkongress@uni-muenster.de
Telefon: 0251 83 29 397

Technischer Support

Bei Problemen mit der Anmeldung oder technischen Schwierigkeiten wenden Sie sich an unseren technischen Support unter der Leitung von Robin Beer-
mann:

Mail: icbfkongress@rbcd.de
Zoom-Link: <https://www.zoom.us/j/62672245188>
Meeting-ID: 62672245188
Telefon: 0176 95 403 555

Anfragen per Mail bearbeiten wir bereits im Vorfeld.
Persönlich erreichbar sind wir zu folgenden Zeiten:

22.09.2021: 10.00 – 12.30 Uhr & 13.30 – 18.00 Uhr
23.09.2021: 08.30 – 12.00 Uhr & 13.00 – 18.00 Uhr
24.09.2021: 08.30 – 12.00 Uhr & 13.00 – 18.00 Uhr
25.09.2021: 08.30 – 12.00 Uhr



Moderation

Anna Lehmann, Moderation der Eröffnungsveranstaltung



Anna Lehmann, geboren in Berlin (Ost), leitet seit 2018 das Inlandsressort der taz. Zuvor berichtete sie aus dem taz-Parlamentsbüro schwerpunktmäßig über die Linkspartei und über Bildungspolitik.

Anna Lehmann moderiert die Eröffnungsveranstaltung am Mittwoch.

Armin Himmelrath, Kongressmoderation



Armin Himmelrath ist Bildungs- und Wissenschaftsjournalist und arbeitet vor allem für den „Spiegel“, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk sowie als Moderator von Fachveranstaltungen aus dem Bildungsbereich. Er studierte Deutsch und Sozialwissenschaften in Wuppertal und Beer Sheva (Israel) und lebt und arbeitet heute in Köln.

Dr. Elisa Franz, Co-Kongressmoderation



Als promovierte Germanistin und Sprechwissenschaftlerin ist Dr. Elisa Franz seit 2007 als Moderatorin für Podiumsdiskussionen in wissenschaftlichen sowie politischen Kontexten tätig. Außerdem leitet sie als Rhetoriktrainerin Workshops für Unternehmen, Hochschulen, Universitäten und andere Weiterbildungsinstitute.

7. Münsterscher Bildungskongress

mit LemaS-Jahrestagung
22. – 25. September 2021

Potenziale erkennen
Talente entwickeln
Bildung nachhaltig gestalten

Kongressprogramm

Mittwoch

15.15 Uhr
Countdown

15.30 Uhr
Eröffnungsveranstaltung

17.45 Uhr
Pause

18.00 Uhr
Poster-Slam

Donnerstag

8.45 Uhr
Musikalische Tageseröffnung

9.00 Uhr
Hauptvortrag (EN)

10.00 Uhr
Pause

10.30 Uhr
LemaS Tandemvorträge

11.30 Uhr
Pause

11.45 Uhr
Parallelvorträge
LemaS Teilprojekt-Workshops

12.45 Uhr
Mittagspause mit Rahmenprogramm

13.45 Uhr
Call for Papers
LemaS Teilprojekt-Workshops

15.15 Uhr
Pause mit Kaffee-Talk

15.30 Uhr
Call for Papers

17.00 Uhr
Pause

17.15 Uhr
Abendvorträge

Freitag

8.45 Uhr
Musikalische Tageseröffnung

9.00 Uhr
Hauptvortrag

10.00 Uhr
Pause

10.30 Uhr
LemaS Tandemvorträge

11.30 Uhr
Pause

11.45 Uhr
Parallelvorträge
LemaS Teilprojekt-Workshops

12.45 Uhr
Mittagspause mit Rahmenprogramm

13.45 Uhr
Call for Papers
LemaS Teilprojekt-Workshops

15.15 Uhr
Pause mit Kaffee-Talk

15.30 Uhr
Call for Papers

17.00 Uhr
Pause

17.15 Uhr
Abendvorträge

Samstag

8.45 Uhr
Musikalische Tageseröffnung

9.00 Uhr
Hauptvortrag (EN)

10.00 Uhr
Pause

10.30 Uhr
Parallelvorträge & iPEGE-Symposium

11.30 Uhr
Pause

11.45 Uhr
Abschlussveranstaltung

13.00 Uhr
Veranstaltungsende



Mittwoch

Tagesübersicht

15.15 bis 15.30 Uhr	Countdown zur Eröffnung mit musikalischem Rahmenprogramm
15.30 bis 17.45 Uhr	Eröffnungsveranstaltung
17.45 bis 18.00 Uhr	<i>Pause</i>
18.00 bis 19.15 Uhr	Poster-Slam

Für den persönlichen Austausch stehen an allen Kongresstagen ein textbasiertes Chatsystem und zusätzlich in allen Pausen digitale Räume bereit.

Eröffnung



Der diesjährige Münstersche Bildungskongress wird mit Grußworten von Prof. Dr. Johannes Wessels (Rektor der WWU Münster) sowie einem moderierten Gespräch mit Bundesbildungsministerin Anja Karliczek (Schirmherrin des Bildungskongresses) und der Präsidentin der Kultusministerkonferenz, Britta Ernst, eröffnet.

Inhaltlich startet der Kongress dann mit zwei spannenden Kurzvorträgen von Armin Nassehi und Bernd Ulrich, welche das Schwerpunktthema des Kongresses „Bildung nachhaltig gestalten“ aufgreifen.

Im Anschluss an die Vorträge folgt eine Podiumsdiskussion zum Thema „Entwicklungsaufgaben für ein zukunftsorientiertes Bildungssystem“. Als Diskutant:innen dürfen wir neben Professor Armin Nassehi und Bernd Ulrich auch Professor Andreas Schleicher (OECD), Christina Schliesky (Fridays for Future) sowie Kathrin Kösters (Gesamtschule Münster Mitte) begrüßen.

Moderatorin der Eröffnungsveranstaltung ist Anna Lehmann, Journalistin und Ressortleiterin bei der taz.

Mittwoch

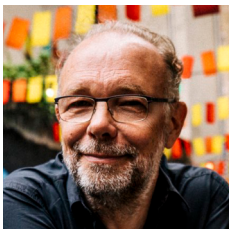
Eröffnungsvorträge



Kränkung Klima Krise – Warum das Einfache so schwer zu machen ist

Bernd Ulrich, DIE ZEIT

Bei der existenziellen Krise im Mensch-Natur-Verhältnis stehen wir vor einem der größten Rätsel der Menschheit: die Krise ist bekannt, sie ist nicht mehr zukünftig, sondern drängende Gegenwart, sie ist nicht woanders, sondern überall, sie ist nicht abstrakt, sondern sinnlich greifbar - und noch dazu liegen fast alle technischen und intellektuellen Instrumente bereit, um die Krise einzudämmen, was obendrein - noch - mit relativ wenig Verzicht und Schmerz zu bewerkstelligen wäre. Dennoch wächst die Kluft zwischen dem, was getan wird und dem, was getan werden müsste, anstatt sich zu verschließen. Warum ist das so? Die Antwort liegt nicht auf dem Feld der Instrumente, es reicht auch nicht aus, die schönen Lösungen immer wieder zu propagieren. Das Offensichtliche ist schwächer als das Verborgene. Offenbar gibt es eine gewaltige Energie, die gegen das scheinbar so Einfache steht. Diese Energie gilt es zu analysieren, sonst kommen wir nicht weiter.



Bernd Ulrich, geboren 1960 in Essen und aufgewachsen im Ruhrgebiet, studierte Politikwissenschaften und Philosophie, Soziologie und Neuere Deutsche Literatur in Marburg. Zu Beginn der achtziger Jahre war er in der Friedensbewegung aktiv und organisierte Aktionen des zivilen Ungehorsams. Ende der achtziger Jahre war er als Mitarbeiter beim Fraktionsvorstand der Grünen im Bundestag tätig. Ab 1991 arbeitete er als freier Journalist und schrieb unter anderem für die Frankfurter Rundschau, die FAZ und die Tageszeitung. Nach einer längeren Reportagereise durch die USA und zwei Babyjahren fing er 1993 als Bonner Korrespondent bei der Wochenpost an. 1997 wechselte er nach Berlin und war zunächst sechs Jahre lang leitender Redakteur des Tagesspiegels.

Seit 2003 ist er bei der ZEIT: Vier Jahre lang war er stellvertretender Chefredakteur und Leiter des Berliner Büros, seit August 2007 arbeitet er als stellvertretender Chefredakteur und – bis Juli 2019 – als Leiter der Politikredaktion der ZEIT in Hamburg.

Neben seinen journalistischen Tätigkeiten ist Bernd Ulrich Verfasser mehrerer Bücher. Im Oktober 2019 kam sein Buch heraus zum Zeitalter der Ökologie „Alles wird anders“. Soeben erschien im Klett-Cotta-Verlag das Gesprächsbuch mit Luisa Neubauer „Noch haben wir die Wahl“.

Teaching for Future - Eckpunkte für Schule und Wissenschaft

Prof. Dr. Armin Nassehi, LMU München

Bildung steht vor zwei besonderen Herausforderungen: Zum einen muss geklärt werden, welche Bildung eine Gesellschaft braucht, die inzwischen vor anderen Herausforderungen steht als die klassische Industriegesellschaft, zum anderen muss Bildung Rechenschaft darüber ablegen, wie sie Chancen vermitteln kann und Bildungserfolg weniger von Herkunft und Gewohnheiten abhängig machen kann. Der Vortrag wird zeigen, dass das Erfolgsmodell der klassischen modernen Industriegesellschaft, nämlich die Versäulung der Fächer und die Systematik der Inhalte einer vernetzten komplexen Gesellschaft nicht mehr angemessen ist - die Frage des Klimawandels ist dafür das beste Beispiel. Zugleich wird es darum gehen, die starke soziale Versäulung von Bildung anzugehen - nicht nur aus Gründen der Gerechtigkeit, sondern auch aus systematischen Gründen.

Poster-Slam

Ein wissenschaftliches Poster digital präsentieren in nur 3 Minuten - diese herausfordernde Aufgabe haben die Beitragenden unseres Poster-Slams. Am Ende stimmt das Publikum darüber ab, welches Poster am überzeugendsten dargestellt wurde. Die Gewinner:innen können sich auf attraktive Preise freuen, die vom Waxmann Verlag zur Verfügung gestellt werden. Moderiert wird dieser Programmpunkt von Dr. Elisa Franz.

Ihre Fragen und ihr Feedback zu den Postern dürfen Sie den Beitragenden gerne über den Chat auf der Kongressplattform schreiben.

Poster

Alle Poster des Post-Slams sind vorab in der Kongressplattform abrufbar.

Literarische Figuren als Schreibvorbilder

PD Dr. Beate Laudenberg, Lisa Sellinger

Potenzialerkennung im Fach: Kategorienbasierte Diagnose und Evaluation in komplexen Aufgabensettings

Jan Simon Schäfer

Förderung hochbegabter Kinder im Sachunterricht – eine Bedarfsanalyse

Dr. Marcus Bohn, Nanni Kaiser, Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer

Chancen und Potentiale von Lernwerkstattarbeit als (MINT-) Begabungsförderung in außerschulischen Lernorten am Beispiel

Dr. Anke Renger, Nadja Shirin Kruse, Olga Theisselmann, Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels

Selbstcoaching-App zur Berufs- und Studienwahl für Schüler:innen der SEK II

Tillmann Grüneberg

Eine qualitativ-rekonstruktive Studie handlungsleitender Orientierungen von Lehrer:innen, die Schüler:innen aus weniger privilegierten Lagen vermehrt für Stipendienprogramme vorschlagen

Franziska Proskawetz, M.Ed.

Erforschung der Zusammenhänge von elterlichem Belastungsempfinden und binnendifferenzierenden digitalen Lernmaterialien in Zeiten der Corona-Pandemie

Annalisa Biehl, Dr. Kris-Stephen Besa

Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten als Maßnahme individueller Förderung. Eine empirische Studie zu professionell-begabungsförderndem Handeln von Lehrkräften als Tutor:innen

Johanna Glandorf

Donnerstag

Tagesübersicht

8.45 bis 9.00 Uhr	Musikalische Tageseröffnung
9.00 bis 10.00 Uhr	Looking to the Future of Talent Development as an Engine for Social Responsibility, Prof. Rena Subotnik
10.00 bis 10.30 Uhr	<i>Pause</i>
10.30 bis 11.30 Uhr	LemaS Tandemvorträge
11.30 bis 11.45 Uhr	<i>Pause</i>
11.45 bis 12.45 Uhr	Parallelvorträge LemaS Teilprojekt-Workshops
12.45 bis 13.45 Uhr	<i>Mittagspause mit Rahmenprogramm</i>
13.45 bis 15.15 Uhr	Call for Papers LemaS Teilprojekt-Workshops
15.15 bis 15.30 Uhr	<i>Pause mit Kaffee-Talk</i>
15.30 bis 17.00 Uhr	Call for Papers
17.00 bis 17.15 Uhr	<i>Pause</i>
17.15 bis 18.30 Uhr	Abendvorträge

Looking to the Future of Talent Development as an Engine for Social Responsibility

Prof. Rena Subotnik Ph.D.

Moderation: Armin Himmelrath

The goal of talent development is to craft environments that foster abilities into creative contributions. Optimally, creative ideas or solutions are not only unusual and appropriate to the problem, but are also transformational. Transformational ideas or solutions stimulate changes in others' response or how others think about a problem. If a creative idea is original enough and offers a solution, how does one go about getting important stakeholders to transform their thinking? What consequences will the idea have for different audiences? A socially responsible solution to a problem will try to anticipate as many consequences as possible that affect people and the environment explicitly, fairly, and conscientiously.

Schools can take the lead in organizing this kind of talent support. However, even in the case of academic talents, outside of school clubs, programs, competitions, and mentorships are additional contributors to talent enhancement. These institutions can expose participants to interested peers, real world problems and solutions, and audiences beyond the family and community. This talk will provide examples of techniques that teachers, mentors, parents, and coaches can consider using. The examples are gleaned from the psychology of influence, psychology of high performance, and mentoring that are developmentally appropriate and tempered by considering consequences across stakeholders and over time.



Prof. Rena F. Subotnik PhD is Director of the Center for Psychology in Schools and Education at the American Psychological Association. The Center promotes high quality application of psychology to programs and policies for schools and education. One of the Center's missions is to generate public awareness, advocacy, clinical applications, and cutting-edge research ideas that enhance the achievement and performance of children and adolescents with gifts and talents in all domains. Her work has been published by Scientific American, Annals of the New York Academy of Sciences, Annual Review of Psychology, Psychological Science in the Public Interest, High Ability Studies, and Gifted Child Quarterly.

ance of children and adolescents with gifts and talents in all domains. Her work has been published by Scientific American, Annals of the New York Academy of Sciences, Annual Review of Psychology, Psychological Science in the Public Interest, High Ability Studies, and Gifted Child Quarterly.

Donnerstag

LemaS Tandemvorträge

DE

Begabungs- und Leistungsförderung zählt zu den Kernaufgaben einer jeden Schule. Um die leistungsstarken und die potenziell besonders leistungsfähigen Schülerinnen und Schüler innerhalb ihrer Domänen zu fordern und zu fördern, müssen sich Schule und Unterricht auf institutioneller, organisatorischer, struktureller, personeller und inhaltlicher Ebene verändern.

Der interdisziplinäre Forschungsverbund LemaS nimmt sich im Rahmen des Forschungs- und Schulentwicklungsprojekts **Leistung macht Schule** diesem Thema an. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und ist eingebettet in eine auf zehn Jahre angelegte gemeinsame Initiative von Bund und Ländern sowie der Kultusministerkonferenz (KMK) zur Förderung von (potenziell) leistungsstarken Schülerinnen und Schülern. LemaS setzt sich aus 28 leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern von 18 Universitäten und Hochschulen zusammen und arbeitet in insgesamt 22 Teilprojekten mit bundesweit 300 Schulen des Primar- und Sekundarbereichs an leistungs- und begabungsfördernden Strukturen in Schule und Unterricht. <https://www.lemas-forschung.de/>

Die LemaS Tandemvorträge präsentieren übergreifende Forschungsfragen und -ergebnisse aus den Teilprojekten.

Die Rolle dynamisch-interaktiven Feedbacks in der Gestaltung individueller Lernpfade Hochleistender

Prof. Dr. Albert Ziegler, Prof. Dr. Heidrun Stöger, Prof. Dr. Gabriele Weigand, Dr. Kathrin Emmerdinger

Zahlreiche Forschungsarbeiten belegen, dass Feedback eine zentrale Komponente erfolgreicher Lernprozesse darstellt, insbesondere wenn es sich um zeitlich ausgedehnte Lernprozesse handelt. Dies trifft somit auch auf die nachhaltige Talententwicklung zu, da sie sich über größere Zeiträume erstreckt. Allerdings fiel es bisher sehr schwer, systematische Feedbackschemata in die Lern- und Leistungsförderung von Talenten zu integrieren. Dies ist vor allem dadurch bedingt, dass in den gängigen Maßnahmen der Talentförderung wie Akzeleration, Enrichments etc. nur sehr schwer der notwendige Individualisierungsgrad

und die notwendige Feedbackhäufigkeit erreicht werden können. Eine Ausnahme stellt allerdings Mentoring dar. Grundsätzlich bestehen in dessen Rahmen gute Möglichkeiten, ausreichend individualisiertes, effektives Feedback zu geben. Bislang fehlte jedoch ein kohärenter, praxiserprobter Förderansatz. Im Teilprojekt 21 haben wir dazu ein Modell entwickelt und evaluiert, dessen praktische Anwendung im Beitrag vorgestellt wird. Nach einer Schilderung des theoretischen Rahmens wird ein Leitfaden präsentiert, welche inhaltlichen Gesichtspunkte in der Feedbackgestaltung zu berücksichtigen sind. Dies wird anhand eines Fallbeispiels demonstriert.

Im Anschluss an den Vortrag wird Prof. Dr. Gabriele Weigand die Erweiterung zur Schulentwicklungsebene kommentieren und die anschließende Diskussion moderieren.

Differenzierte Begabtenförderung im Deutsch- und Mathematikunterricht der Primarstufe

Prof. Dr. Friedhelm Käpnick, PD Dr. Beate Laudenberg

Diversität, Heterogenität und Inklusion haben nicht nur zu neuen Konzepten in der fachdidaktischen Forschung, sondern auch zu einer stärkeren Fokussierung von Differenzierung in den Bildungsplänen geführt. Wie die Schulbuchverlage und die Grundschulpraxis sich diesen Herausforderungen stellen, soll an den beiden Hauptfächern dargestellt werden. Unter Berücksichtigung von mathematischen und sprachlichen Begabungsdomänen werden wir Formen des differenzierten Förderns in Deutsch und in Mathematik kurz kennzeichnen, um anschließend jeweils eine Hauptdifferenzierungsform exemplarisch an einem konkreten Unterrichtsthema vorstellen: An einem Beispiel für forschendes Lernen im Mathematikunterricht und einem Beispiel für literarisches Lernen im Deutschunterricht sind einerseits die Gemeinsamkeiten und Unterschiede schulpraktischer Förderung in den beiden Fachkulturen abzulesen. Andererseits lässt sich darin auch die Relevanz der beiden Hauptfächer im Kontext der Breitenförderung ermessen. Abschließend werden Perspektiven für einen fächerverbindenden begabtenfördernden Unterricht in der Primarstufe aufgezeigt.

Lehrer:innen als Forscher:innen. Professionelle Haltung, Forschungskompetenzen und Rollenwechsel

Prof. Dr. Wolfgang Hallet, Vanessa Friedberger

So gut wie alle Teilprojekte des Forschungsverbundes „Leistung macht Schule“ (LemaS) definieren sich als Praxisforschung und entwickeln ihre Forschung in der gemeinsamen Arbeit mit schulischen Akteur:innen (vor allem Lehrer:innen und Mitgliedern der Schulleitung). Dieses Vorgehen wirft zahlreiche Fragen auf, denn herkömmlicherweise definiert sich empirische Bildungsforschung entlang theoretisch-konzeptueller und methodischer Designs, die an ein Praxisfeld herangetragen werden und seiner Erforschung dienen sollen. In LemaS hingegen ist entscheidend, dass diese der Entwicklung neuer Konzepte, Verfahren und Instrumente der Begabungserkennung, -diagnose und -förderung dienen, die von Forscher:innen und schulischen Akteur:innen gemeinsam entwickelt, erprobt und optimiert werden.

In einem solchen Ansatz werden Lehrer:innen und andere schulische Akteur:innen selbst zu aktiv Forschenden und die Forschenden sind zugleich auch Praktiker:innen in der Gestaltung von Schule und Unterricht. In Teilprojekt 18 schlägt sich dieser Ansatz in der gemeinsamen Entwicklung, Erprobung und Erforschung komplexer Aufgaben nieder, deren Bearbeitung und Ertrag von allen Beteiligten systematisch evaluiert und mittels ethnographischer Verfahren erforscht werden, um Aufschlüsse über die begabungsorientierte und -förderliche Wirksamkeit komplexer Aufgaben zu gewinnen.

Im Teilprojekt 1 wird unter Rückgriff auf die Kasuistik ein Zugang zur inklusiven und begabungsfördernden Leitbildarbeit gewählt, welcher an der professionellen pädagogischen Handlungsfähigkeit und Haltung der Akteure über (selbst-)reflexive Prozesse ansetzt. Die theoriegeleitete Reflexion wie auch die Wertschätzung des Wissens der Akteure entspricht dabei einem ‚doppelten Habitus‘ (Helsper), also einem wissenschaftlich-reflexiven wie einem praktischen.

Der geplante Vortrag möchte Synergien und Schnittmengen aus der ethnographisch gerahmten Forschung der LemaS-Teilprojekte 1 und 18 vorstellen. Dabei erweist sich die Adressierung der schulischen Akteure (Lehrkräfte/Beteiligte in den Steuergruppen) als ihrerseits Forschende wie auch experimentierend Lernende als wichtiger Faktor im Hinblick auf die Entwicklung einer diversitätssensiblen und begabungsfördernden Unterrichtsgestaltung bzw. Schulkultur. Damit eng verknüpft ist die Arbeit an der professionellen pädagogischen Haltung der Beteiligten.

Diese ermöglicht einen Rollenwechsel, fungiert als Motor begabungsfördernder Entwicklungen im Kontext von Schulkultur und definiert die Praxisforschung neu als Zusammenspiel praxisentwickelnder Forschung und forschender Praxis. Im Rahmen des geplanten Vortrages soll dieser veränderte Blick anhand von empirischen Beobachtungen und Materialien (Interviewausschnitte, ethnografische Beobachtungen) veranschaulicht und als (notwendige) Professionalisierung des Lehrer:innenberufs entworfen werden.

Scaffolding in der individuellen Begabungsförderung: Verantwortung lernen – gemeinwohlorientiert handeln

Prof. Dr. Christian Fischer, Dr. Christiane Fischer-Ontrup, Prof. Dr. Johannes Mayer

Der Tridemvortrag untersucht, wie das Konzept des Scaffolding Schüler:innen bei der Übernahme von Verantwortung für ihr Lernen und das Gemeinwohl helfen kann. In Anlehnung an Vygotskys zone of proximal development bildet das Scaffolding Unterstützungsangebote im Rahmen eines anregungs- und herausforderungsreichen (individuellen oder kooperativen) Lern- und Arbeitsprozesses, der Freiräume bei der Aufgabenbearbeitung bzw. Problemlösung bietet und ein eigenständiges Handeln der Lernenden zum Ziel hat.

Im ersten Teil des Vortrages werden adaptive Projektformate des diagnosebasierten individuellen Forderns und Förderns im LemaS-diFF-Projekt zum interessenorientierten Lernen vorgestellt. Dabei ist das Scaffolding-Prinzip mit Blick auf die Zone der proximalen Potenzialentwicklung grundlegend. Zentral sind hier Strategien und Materialien zu selbstregulierten Lernprozessen, wobei das Scaffolding den allmählichen Abbau der Unterstützung der Lehrperson und die zunehmende Übergabe der Verantwortlichkeit an die Lernenden fokussiert. In dieser Lernarchitektur wird nicht nur die Verantwortung für das eigene Lernen adressiert, sondern bei den selbst gewählten Projektthemen werden zunehmend auch Problemstellungen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Blick auf die gesellschaftliche Verantwortungsübernahme thematisiert, womit ein Beitrag zum gemeinwohlorientierten Handeln der Schüler:innen geleistet werden kann.

Ausgehend von der These, dass mit Lernformaten immer auch die umgebende Kultur erworben wird, geht der zweite Teil des Vortrages der Frage nach, wie der Literaturunterricht zu einer inklusiven kulturellen Praxis beitragen kann. Anhand von Gesprächsformaten wird gezeigt, wie Unterstützungsangebote im Sinne des Scaffolding ein lernprozessbegleitendes Gerüst aufbauen, im Gesprächsformat zugleich aber auch eine kulturelle Praxis einüben, die von individuellen Erfahrungen, einer achtsamen Haltung sowie der gemeinsamen Spurensuche lebt. Die Forschungsergebnisse des Projekts LemaS-GRiP werden mit Überlegungen verbunden, wie die Übertragung dieser Erfahrungen weg von ihren „Ankerplätzen“ auf neue Handlungen und Situationen so gestaltet werden kann, dass sich die Sicherheit vertrauter Routinen und Situationsanforderungen verbindet mit einer selbstverantworteten Ausgestaltung partizipativer kultureller Praxen.

Abschließend wird das Scaffolding-Prinzip aus einer übergreifenden Perspektive im LemaS-Kontext mit Blick auf die Verantwortungsübernahme und Potenzialentfaltung diskutiert.

Diese Seite wurde absichtlich leer gelassen.

Donnerstag

Parallelvorträge

DE / EN ❄

Für LemaS Teilnehmer:innen finden zeitgleich die Teilprojekt-Workshops für das erste Kernmodul (KM 1) statt.

Primary school students' self-concepts: a comparison between gifted students and their classmates

Prof. Dr. Anouke Bakx

Moderation: Sven Mathijssen

In this lecture a study is presented on primary school students' self-concept. One's self-concept development is important, because it helps finding one's place in life. Self-concept refers to one's ideas about himself. Self-concept is about understanding oneself. All the aspects describing oneself, makes that an individual can differentiate between oneself and others. Development of one's self-concept is an ongoing process and is influenced by others and for example by experiences.

Gifted students' might view themselves differently: Gifted students are a specific minority group in primary education, because only a small group is gifted (about 2.5% up to 10%) and most of the students are not. In general, minority groups can be judged and approached by others in a different way, which might influence their self-concept.

In total 293 primary school students from 5 to 13 years old participated in the study: 133 students were gifted students, all participating in part time special educational programs (in regular schools) for gifted primary school students. The other 160 students were not gifted and attended the same regular schools. The self-concepts of the two groups of students were compared. In order to do so, an open concept map was used, with the question 'Who am I?'

Findings revealed eleven different categories. Gifted students reported mainly characteristics and skills, followed by sport. For the other students, it was the other way round (sports, skills and characteristics). School-related skills and subjects were reported by all students, both positive and negative, but more often by the gifted pupils. Interesting differences between the two groups are presented. Studies concerning self-concept of gifted primary school students – using an open instrument - are still rather scarce, and can, for example, be interesting for educational practice: teachers can use the concept maps in their classroom to learn about their (new) students.



Prof. Dr. Anouke Bakx is associate professor at Fontys University of applied Sciences and professor of Giftedness at Radboud University. Her area of expertise is teachers' professional development in the field of gifted education for primary school pupils. She is founder of the POINT educational research labs, in which teachers, teacher educators and scientists cooperate on educational research in the field of gifted education (www.point013.nl). She is co-founder of the Scientific Centre of Expertise RATiO (Radboud Talent in Ontwikkeling/Development) (www.ru.nl/bsi/ratio).

Diversitätssensibles formatives Feedback zur Schreibförderung: Empirische Befunde und praktische Implikationen für den Unterricht

Prof. Dr. Vera Busse

Moderation: Prof. Dr. Nils Neuber

Die Wichtigkeit von Feedback zur Förderung von Lernenden hat in den letzten Jahren, u.a. auch vor dem Hintergrund der breit diskutierten Hattie-Studie, verstärkt an Aufmerksamkeit gewonnen. Damit aus Informationsweitergabe wirklich lernförderliches Feedback wird, muss Feedback Lernende kognitiv aktivieren. Aber wie können Rückmeldungen so gestaltet werden, dass sie die Lernenden wirklich zu einer Auseinandersetzung mit den dargebotenen Informationen anregen und die Lernenden diese Informationen zur Verbesserung der Leistung auch nutzen? Wie können Rückmeldungen auch zeitökonomisch in den Fachunterricht eingebaut werden? Um diese und andere Fragen soll es in dem Vortrag gehen, der einen Fokus auf Feedback zur Schreibförderung legt.

Im Zuge der Diskussionen um die Ergebnisse der großen Leistungsstudien wurde in den letzten Jahren überwiegend der Blick auf Fördermaßnahmen im Bereich des Lesens geworfen, wobei der Entwicklung und Förderung von Schreibkompetenz vergleichsweise wenig Aufmerksamkeit zuteil geworden ist. Auch fortgeschrittene Lernende haben jedoch häufig große Probleme beim Schreiben von zusammenhängenden Texten und brauchen fachübergreifende Unterstützung. Lernwirksam ist diesbezüglich formatives Feedback, d.h. Feedback im Lernprozess. Zur Etablierung einer formativen Feedbackkultur im Unterricht werden im Vortrag zunächst allgemeine Prinzipien lernförderlichen Feedbacks genauer dargestellt. Anschließend wird exemplarisch illustriert, wie

formatives Feedback gezielt zur Schreibförderung in sprach- und geisteswissenschaftlichen Fächern eingesetzt werden kann. Da die Forschungsbefunde immer wieder deutlich machen, dass Feedback an die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden angepasst werden muss, wird anhand von Praxisbeispielen und Fortbildungsinhalten aus unserem Projekt welikefeedback.de aufgezeigt, wie ein diversitätssensibles formatives Feedback dazu beitragen kann, produktiv auf Vielfalt im Unterricht einzugehen. Dabei werden primär der sprachliche Hintergrund und unterschiedliche Leistungsvoraussetzungen der Lernenden in den Blick genommen. Insgesamt wird dabei deutlich, dass es nicht einfach um ein Mehr an Feedback geht, sondern eher darum, wie Feedback aufgebaut und implementiert wird. Abschließend soll gemeinsam diskutiert werden, welche Implikationen sich für die Unterrichtspraxis vor dem Hintergrund gängiger Feedbackpraktiken im Unterricht ergeben.

Vera Busse ist Professorin für Mehrsprachigkeit und Bildung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Sie hat an der Universität Oxford in England zu motivationalen Prozessen im Sprachunterricht promoviert und an der Universität Oldenburg zu individuellen Voraussetzungen und schulischer Förderung sprachlichen und interkulturellen Lernens habilitiert. Sie sucht nach innovativen Wegen, sprachliches Lernen sowie relevante Einstellungen fächerübergreifend zu unterstützen und Lehrkräfte besser auf sprachliche und kulturelle Diversität im Unterricht vorzubereiten. Ein Fokus ihrer aktuellen Forschung liegt auf der Förderung von Schreibkompetenz durch Feedback.



Klimagerechtigkeit und die Transformation zur Nachhaltigkeit

Prof. Dr. Felix Ekardt

Moderation: Armin Himmelrath

Sind Gene, Kapitalismus, Machtpolitik oder mangelnde Bildung schuld, wenn die Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft strauchelt? Oder wenn mal wieder mein Plan scheitert, weniger Fleisch zu essen und weniger zu fliegen? Was treibt Menschen und Gesellschaften an, was ermöglicht Wandel, und was blockiert ihn? Fragen, die den Kern des Nachdenkens über Politik, Zukunft und den einzelnen Menschen bilden. Die Krise der EU oder das bloße Reden von Nachhaltigkeit – just die Gebildeten sind die größten Umweltsünder – bleiben teils rätselhaft, wenn man einseitig bei der Kapitalismuskritik oder auch bei einem Fokus auf Wissen und Werthaltungen stehen bleibt. Versteht man gerade menschliche Gefühle sowie Eigennutzenkalküle einer Vielzahl von Akteuren und die unbewussten und zugleich wandelbaren Normalitätsvorstellungen besser, lässt sich gesellschaftlicher und individueller Wandel verstehen und sogar konstruktiv ermöglichen. Der Vortrag des Nachhaltigkeitsforschers, Juristen, Soziologen und Philosophen Felix Ekardt liefert dazu eine neue Wege einschlagende Analyse. Dabei betrachtet er auf der Ebene der normativen Ziele – die den Maßstab für die Transformation bilden – auch die Folgen der Klima-Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom Frühjahr 2021, die er wissenschaftlich über 20 Jahre vorbereitet und durch Erhebung der ersten der vier Klagen im November 2018 maßgeblich initiiert hat.



Prof. Dr. Dr. Felix Ekardt, LL.M., M.A. – Jurist, Philosoph und Soziologe – ist nach sechs Jahren an der Uni Bremen seit Anfang 2009 Gründer und Leiter der Forschungsstelle Nachhaltigkeit und Klimapolitik in Leipzig und Berlin. Ferner ist er seit 2009 an der Universität Rostock Professor für Öffentliches Recht und Rechtsphilosophie und Mitglied des Leibniz-Wissenschaftscampus Phosphorforschung. Von Oktober 2012 bis Oktober 2015 war er zugleich Long-term Fellow am Forschungsinstitut für Philosophie Hannover (FIPH). Seine Forschungsschwerpunkte sind Fragen der humanwissenschaftlichen Nachhaltigkeitsforschung, konkret Fragen von Transformation und sozialen Lernprozessen, Gerechtigkeit, Governance und Recht, also Nachhaltigkeitsrecht/ Umweltrecht und Nachhaltigkeitspolitik/ Umweltpolitik im Sinne einer Entwicklung von Politikinstrumenten auf internationaler, europäischer, nationaler und kommunaler Ebene.

Ihr nennt es generationengerecht, wir nennen es Verrat

Rifka Lambrecht und Simon Fager

Moderation: Elisa Franz

„Generationengerechtigkeit“ ist aktuell in aller Munde, selbst konservative Stimmen haben sich mit diesem Wort in diesem Sommer geradezu überschlagen. Die Handlungen eben dieser Menschen sind jedoch alles andere als generationengerecht: Das Urteil in Karlsruhe, welches die deutsche Klimapolitik als verfassungswidrig und generationenungerecht verurteilt hat zeigt den Verrat unserer Politik an der jungen Generation und ist gleichzeitig doch nur ein Aspekt von vielen: Neben den klimatisch bedingten Umweltkatastrophen werden auch soziale und ökonomische Krisen wissentlich auf die jungen Generationen abgewälzt: Wer trägt die Kosten der Pandemie, all die Wirtschaftshilfen an Zombie Unternehmen und Investitionen in fossile Industrie wie beispielsweise Autounternehmen oder die Lufthansa? Wer zahlt die vollkommen ungerechtfertigten Entschädigungs-Milliarden an RWE und EO.N für den viel zu späten Kohleausstieg? Wer kommt für die Pflege- und Rentengelder der Boomer Generation auf, wenn nicht wir, die junge Generation? Und wer sonst wurde in der Pandemie so vernachlässigt, wie Schüler:innen und Studierende aufgrund eines mangelnden Bildungskonzepts? Generationengerechtigkeit heißt für uns: „Heute nicht auf Kosten von Morgen, Hier nicht auf Kosten von Anderswo“.



Rifka Lambrecht ist 20 Jahre alt, hat letztes Jahr ihr Abitur abgeschlossen und widmet ihr Gap Year politischem Aktivismus in Berlin. Nachdem sie als Klima Aktivistin für Extinction Rebellion zahlreiche Aktionen organisiert hat, kämpft sie nun im Jugendrat der Generationenstiftung für eine generationengerechte Politik. Im Herbst 2021 beginnt sie voraussichtlich ein Politikwissenschaften Studium, in dem sie sich besonders mit gesellschaftlicher Transformation auseinandersetzen will.



Simon Fager ist 22 Jahre alt und lebt in Berlin. Nach einem Freiwilligendienst in Norwegen studiert er Geographie in Heidelberg und Berlin. Besonders interessieren ihn die Verknüpfung von Natur- und Gesellschaftswissenschaften in verschiedenen Räumen und Kontexten. Aktivistisch engagiert sich Simon an seiner Hochschule und mit dem Jugendrat kämpft er für eine generationengerechte Politik und politischen Wandel.

Alles eine Frage der Energie? Beschleunigung – Begabung – Resonanz im Bildungswesen

Prof. Dr. Hartmut Rosa

Moderation: Burkhard Jungkamp

Der Beitrag skizziert zunächst die gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen heute Bildungsprozesse ablaufen: In einer Gesellschaft, die sich nur dynamisch zu stabilisieren vermag und mithin auf allen Ebenen unter Beschleunigungszwang steht, wird auch Bildung zu einem konkurrenzgetriebenen, tendenziell aggressiven Prozess der Weltaneignung. Der Vortrag möchte demgegenüber zeigen, dass genuine Begabung als Resonanzfähigkeit begriffen werden kann: Sie zeigt sich in der Bereitschaft und Fähigkeit, sich affizieren zu lassen und in der Überzeugung, auf diese Affizierung selbstwirksam antworten zu können. Wenn nicht Kompetenz, sondern Resonanz – und das heißt: Weltanverwandlung statt Weltaneignung – als eigentliches Bildungsziel begriffen wird, lässt sich Begabung so entfalten, dass sie ein ‚sorgeethisches‘ Element und damit eine Nachhaltigkeitsorientierung immer schon impliziert.

Hartmut Rosa, geb. 1965 im Schwarzwald, ist seit 2005 Professor für Allgemeine und Theoretische Soziologie an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena und seit 2013 zugleich Direktor des Max-Weber-Kollegs an der Universität Erfurt. Davor lehrte er an der Universität Augsburg, an der Universität Duisburg-Essen und an der New School for Social Research in New York. 2016 war er als Gastprofessor an der FMSH in Paris. Er promovierte 1997 an der Humboldt-Universität zu Berlin und habilitierte sich 2004 in Jena. 2006 erhielt er den Thüringer Forschungspreis für Grundlagenforschung, 2016 den Tractatus Preis für philosophische Essayistik, 2018 den Erich-Fromm-Preis und den Watzlawik-Ehrenring. Er leitet mehrere Forschungsprojekte, darunter die von der DFG-geförderte Kollegforschergruppe „Landnahme, Beschleunigung, Aktivierung. Dynamik und (De-) Stabilisierung moderner Wachstumsgesellschaften“. Seine Bücher wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und weltweit rezipiert.

Schulen in sozial herausfordernder Lage: Chancen und Grenzen aktueller Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur potenzialorientierten und nachhaltigen Schul(structur)entwicklung

Prof. Dr. Isabell van Ackeren

Moderation: Claudia Zumbrock

Mittlerweile gibt es bundesweit (z.B. Schule macht stark) und in verschiedenen Bundesländern (z.B. Talentschulen NRW) einige großangelegte, auch wissenschaftlich begleitete Programme zur Entwicklung von Schulen, die sich in sozialräumlich herausfordernden Kontexten befinden. Ihnen sind verschiedene Projekte vorausgegangen, die teils durch Stiftungen ermöglicht wurden und auch an länger vorliegende internationale Erfahrungen anknüpfen (z.B. Potenziale entwickeln – Schulen stärken). Hier zeigten sich bereits zentrale Herausforderungen und Ansatzpunkte für eine kontextsensible, ungleichheitsreflexive und design-basierte Schulentwicklung und darauf bezogene Forschung, auch um Lernumwelten im Sinne der Stärkung von Bildungsgerechtigkeit evidenzbasiert zu verändern und in Schule vorhandene Defizitperspektiven auf die Lebenswelt junger Menschen zu überwinden.

Im Beitrag wird der Blick auf Möglichkeiten der Analyse und des Abbaus von Bildungsbarrieren an Schulen in sozialräumlich deprivierten Kontexten am Beispiel der genannten Projekte gerichtet, wobei die Stärkung von Schulentwicklungskapazität und in diesem Zusammenhang insbesondere auch das Führungshandeln eine zentrale Rolle spielen. Die Anlage der Bund-Länder-Programme und Schulversuche lässt auch nach dem Verhältnis von Praxis, Administration und Wissenschaft fragen, das zunehmend einer ko-konstruktiven Logik folgen soll, was sich als voraussetzungsreich erweist. In diesem Zusammenhang ergeben sich auch Fragen für die Lehrkräfteprofessionalisierung, im Rahmen derer Hochschulen nicht nur in der forschenden, sondern auch in der ausbildenden Rolle zentrale Akteure sind. Abschließend wird diskutiert, inwiefern langfristig angelegt Projektvorhaben nachhaltige Change-Prozesse in den Schulen sowie grundsätzliche Strukturveränderungen im Schulsystem, etwa im Bereich der differenzierten Ressourcenallokation, tatsächlich befördern können oder notwendige Entscheidungen eher zeitlich verschieben.

Im Beitrag wird somit vor dem Hintergrund des Forschungsstands zu Schulen in sozial herausfordernden Lagen ein Überblick über aktuelle Projektentwicklungen und damit verbundene Anliegen vor allem auf der System- und der organisationalen Ebene von Schule gegeben, deren Potenzial für nachhaltige Entwicklungen kritisch beleuchtet werden.



Isabell van Ackeren ist Professorin für Bildungssystem- und Schulentwicklungsforschung an der Universität Duisburg-Essen und leitet in der Fakultät für Bildungswissenschaften die Arbeitsgruppe Bildungsforschung, die sich u. a. mit sozialen Disparitäten im Bildungssystem und dem Umgang von Bildungsinstitutionen mit herkunftsbedingter Heterogenität sowie mit Schulsteuerung und Educational Governance, auch international vergleichend, in verschiedenen Projekten der Grundlagen- und entwicklungsorientierten Forschung befasst. Dabei spielen auch Fragen der Implementation und des Transfers eine zentrale Rolle. Zu ihren aktuellen Projekten gehören u.a. die wissenschaftliche Begleitung von „Schule macht stark“ und des Schulversuchs Talentschulen NRW sowie die Leitung des Projekts „Professionalisierung für Vielfalt“ in der Qualitätsoffensive Lehrerbildung.

Donnerstag

Call for Papers 13.45 Uhr

DE

In den vier Blöcken des umfangreichen Call for Papers Programms stehen wissenschaftliche & praxisorientierte Vorträge, Workshops und Symposien zur Auswahl. Dabei sind thematisch beieinanderliegende Vorträge jeweils zu einem Block zusammengefasst, während die Workshops jeweils 90 Minuten dauern.

Für LemaS Teilnehmer:innen finden zeitgleich die Teilprojekt-Workshops für das erste Kernmodul (KM 1) statt.

Vorträge

Begabungsförderung - Einstellungen, Erwartungen, Überzeugungen

Dieser Block besteht aus drei wissenschaftlich orientierten Beiträgen. Anschließend bleibt etwas Raum für eine gemeinsame Diskussion der Inhalte.

Sandra Klaubert: Einstellungen zur individuellen Begabungs- und Begabtenförderung von Lehramtsstudierenden: Die Entwicklung eines deutschsprachigen Instruments

Tillman Grüneberg: Berufs- und Studienorientierung als Kernfrage individueller Begabungsentwicklung und gesellschaftlicher Nutzenerwartungen

Dr. Silke Rogl: Begabungsüberzeugungen matter – Begabungsüberzeugungen von Mathematiklehrern/-lehrerinnen und erste Ergebnisse der Effekte

Praxisbeispiele der schulischen Begabungsförderung

Dieser Block besteht aus zwei praxisorientierten Beiträgen. Anschließend bleibt etwas Raum für eine gemeinsame Diskussion der Inhalte.

Dr. Michael Wolf: Enrichmentförderung in der Primarstufe: das HBZ-Grundschulfördermodell

Doris Müller-Hostettler: IIM - 7-Schritt-Projektmethode des forschenden Lernens

Workshops

Jeder Workshop dauert 90 Minuten und bietet ausreichend Raum für den gemeinsamen Austausch.

Underachievement vorbeugen: Potenzialentfaltung in der Frühpädagogik als Grundlage für einen erfolgreichen Bildungsweg von Kindern

Dr. Wiebke Evers, Dr. Nadine Seddig, Lisa Pohlmeier

(Online) Rechtschreibförderung für besonders begabte Kinder der 3.-13. Klasse

Vivian Van Gerven

Lernberatungen und Coaching zur Potenzialentfaltung und Talententwicklung auf Distanz durchführen? – Anregungen für die Arbeit mit Lernenden verschiedener Altersgruppen

Anja Wardemann

Donnerstag

Call for Papers 15.30 Uhr

DE

In den vier Blöcken des umfangreichen Call for Papers Programms stehen wissenschaftliche & praxisorientierte Vorträge, Workshops und Symposien zur Auswahl. Dabei sind thematisch beieinanderliegende Vorträge jeweils zu einem Block zusammengefasst, während die Workshops jeweils 90 Minuten dauern.

Vorträge

Aktuelle Entwicklungspotenziale von Schule, Unterricht und Lehrer:innenbildung

Dieser Block besteht aus drei wissenschaftlich orientierten Beiträgen. Anschließend bleibt etwas Raum für eine gemeinsame Diskussion der Inhalte.

Dr. Christiane Ruberg, Wibke Kleina: Ungewissheit als Querschnittsthema - zukunftsweisende Entwicklungsaufgaben der Schule und Lehrer:innenbildung

Steffen Janke, Dr. David Rott, Dr. Marcus Kohlen: Kritisches Denken aus Lehrpersonensicht

Christian Herbig: Digitalisierung ist nicht das Problem, sondern Teil der Lösung: Warum die coronabedingte ad hoc Digitalisierung von Schule der Personalisierung des Lernens helfen kann

Wissenschaftliche Praxis der Begabungsforschung

Dieser Block besteht aus drei wissenschaftlich orientierten Beiträgen. Anschließend bleibt etwas Raum für eine gemeinsame Diskussion der Inhalte.

Dr. Catharina Tibken, Prof. Tobias Richter, PD Dr. Sandra Schmiedeler, Dr. Nicole von der Linden, Prof. Dr. Wolfgang Schneider: Risikofaktoren für Underachievement: Die Bedeutung metakognitiver Kompetenzen für die Schulleistungsentwicklung von hochbegabten Gymnasiat:innen

Jürgen Flender: HIBB - Hessisches Innovations- und Begabungszentrum für Begabungsförderung

Elena, Mack, Julia Gnas, Julia Matthes, Dr. Moritz Breit, Prof. Dr. Franzis Preckel: Wie Forschung durch die Kooperation von Wissenschaft und Praxis gelingen kann: Entwicklung von diagnostischem Unterrichtsmaterial am Beispiel einer LUPE-Stunde

Praxisbeispiele der Begabungsförderung

Dieser Block besteht aus zwei praxisorientierten Beiträgen. Anschließend bleibt etwas Raum für eine gemeinsame Diskussion der Inhalte.

Lisa Sellinger, Dr. Jenny Winterscheid: Sprachliche Begabung erkennen und fördern

Dr. Christiane Fischer-Ontrup, Eva Schönweitz: Bewegungsbasierte Förderung der Selbststeuerungsfähigkeiten im Klassenunterricht

Symposien

Prozessbezogene Kompetenzen im naturwissenschaftlichen Lehramtsstudium: erlernen, unterrichten, diagnostizieren

Dieses Symposium besteht aus drei praxisorientierten Beiträgen. Anschließend ist Raum für eine gemeinsame Diskussion.

Enes Bicak, Cornelia Borchert, Kerstin Höner: Experimentelles Problemlösen im organisch-chemischen Praktikum: Differenzierende Förderung von Kompetenzen der Erkenntnisgewinnung für Lehramtsstudierende

Dagmar Hilfert-Rüppell, Kerstin Höner: Schülerhürden beim experimentellen Problemlösen diagnostizieren: Videovignettenanalysen zur Professionalisierung von (angehenden) Lehrpersonen

Annika Nimz, Cornelia Borchert, Kerstin Höner: Soziale Medien im naturwissenschaftlichen Unterricht: Potentiale für die Kompetenzbereiche Bewertung und Erkenntnisgewinnung

Workshops

Jeder Workshop dauert 90 Minuten und bietet ausreichend Raum für den gemeinsamen Austausch.

Erreichen, was ich will; entfalten, was ich kann! Förderung der Selbstkompetenz als Schlüssel zur Begabungsentwicklung

Dr. Wiebke Evers, Dr. Carolin Kiso

Möglichkeiten der Förderung der Potenziale innerhalb des Unterrichts: Das online-Juniorstudium an der Universität Rostock

Michelle Dunkel, Dr. Daniela Hoese, Prof. Dr. Perleth

Schulentwicklungsfelder für eine leistungs- und begabungsfördernde Schulgestaltung (SELF)

Prof. Christoph Perleth, Prof. Dr. Gabriele Weigand, Anna Fischer, Angelika Haase, Dr. Daniela Hoese, Dr. Mirjam Maier-Röseler

Personalisiertes Lernen ermöglichen – inhaltliche und strukturelle Herausforderungen und Lösungsansätze

Anna Fischer, Katharina Nabors, Michael Rauschenbach

Klimawandel literarisch – Dystopische Jugendliteratur im fächerübergreifenden, begabungsfördernden Deutschunterricht

PD. Dr. Beate Laudenberg, Marc-Stefan Thews

Digitale Exitgames als Lehr- und Lernmethode in der Begabungsförderung

Birgit Lehfeldt

Auf die richtige Karte setzen: Arbeit mit der Toolbox für eine begabungs- und leistungsfördernde Schulgestaltung

Dr. Frederik Ahlgrimm, Katharina Weiland, Fabio La Delia

Donnerstag

Abendvorträge

DE / EN ❖

Using the Schoolwide Enrichment Model (SEM) to Create Future Leaders and Change Agents: How Enrichment Inspires Service, Social Responsibility, and Using Talents to Improve the Planet

Prof. Sally Reis Ph.D.

Moderation: Armin Himmelrath

In this session, learn how educators and parents can encourage children to use their talents to address and solve problems in their school and community. Learn how to help students identify problems and use specific pedagogy to focus opportunities, resources, and encouragement on developing a socially constructive product or service that brings about positive change locally and in larger audiences. Learn how young people all over the world have used their talents to make the world a better place.



Sally Reis is the Vice Provost for Academic Affairs, a Board of Trustees Distinguished Professor, and a Teaching Fellow in Educational Psychology at the University of Connecticut. She currently holds the Letitia Neag Chair in Educational Psychology. She was a public school teacher and administrator for 15 years, prior to her work at UConn. She has authored more than 250 articles, books, book chapters, monographs and technical reports. She has traveled extensively across the country conducting workshops and providing professional development for school districts on enrichment programs and gender equity programs. Sally serves on the editorial board of the *Gifted Child Quarterly*, and is a past-president of The National Association for Gifted Children. She is a fellow of the American Psychological Association and was named a Distinguished Scholar of the National Association for Gifted Children.

Kurzinterview mit Felix Finkbeider, dem Gründer von Plant for the Planet im Anschluss an den Vortrag.



Felix entwarf als Neunjähriger im Schulreferat seine Vision: „Lasst uns in jedem Land der Erde eine Million Bäume pflanzen!“. Er gründete gemeinsam mit anderen Kindern Plant-for-the-Planet. Bis heute sind über 91.666 Kinder aus 75 Ländern Felix' Vorbild gefolgt und engagieren sich als Botschafter:innen für Klimagerechtigkeit für ihre Zukunft. Mit 13 Jahren sprach Felix vor der UN und rief mit der Trillion

Tree Campaign dazu auf, weltweit 1.000 Milliarden Bäume zu pflanzen. Bäume absorbieren das schädliche Treibhausgas CO₂. Nur in der Kombination von Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen und Pflanzen von 1.000 Milliarden Bäumen wird es möglich sein, das 2-Grad-Ziel des Pariser Klimaabkommens noch zu halten.

Felix Vision der Trillion Trees ist durch wissenschaftlich Studien gestützt und erfährt heute von Umweltbewegungen wie WWF bis hin zum Weltwirtschaftsforum in Davos tatkräftige Unterstützung. Eine eigens von Plant-for-the-Planet entwickelte App bringt zudem Transparenz in die weltweite Aufforstungsbewegung, indem sie das Ziel der 1.000 Milliarden Bäume durch die Vernetzung von Spender:innen mit Pflanzprojekten noch leichter erreichbar und messbar macht.

Plant-for-the-Planet pflanzt in der stiftungseigenen Wiederaufforstung auf der Yucatán-Halbinsel durchschnittlich selbst rund 2 Mio. neue Bäume pro Jahr.

Damit macht Felix Kindern wie Erwachsenen Mut, die Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Felix promoviert an der ETH Zürich im Fach Ökologie mit dem Schwerpunktthema Wiederaufforstung.

Bildung in Zeiten der Klimakrise: Von der politischen Herausforderung zur didaktischen Realität

Prof. Dr. Kai Niebert

Moderation: Elisa Franz

Die Klimakrise ist in Deutschland angekommen. Jahrhundertfluten und Dürren wechseln sich ab und zumindest rhetorisch überbieten sich die Parteien im Vorfeld der Bundestagswahl mit ihren Forderungen. Internationale Vereinbarungen wie die globalen Sustainable Development Goals (SDGs), das Pariser Klimaabkommen oder die Konvention zur biologischen Vielfalt sollen den Rahmen für die Eindämmung der globalen Krisen geben. Darin spielt insbesondere die Bildung für eine nachhaltige Zukunft eine zentrale Rolle.

Basierend auf naturwissenschaftlichen, politischen wie auch didaktischen Erkenntnissen will ich in meinem Beitrag Strategien zur Bewältigung dieser globalen Herausforderungen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit diskutieren. Insbesondere Daten aus der aktuellen COVID-19-Krise werden genutzt, um Prioritäten im Umgang mit globalen und nationalen Herausforderungen zu diskutieren und zu erörtern: Was kann Bildung wie zum Stopp der Klimakrise beitragen.

Kai Niebert ist Nachhaltigkeitsforscher an der Universität Zürich. 2010 hat er an der Universität Hannover mit einer Arbeit über Alltagsvorstellungen zum Klimawandel promoviert. Nach seiner PostDoc-Zeit an der Curtin University (Australien) und der Penn State University (USA) wurde er 2012 Professor für Didaktik der Naturwissenschaften und der Nachhaltigkeit an der Leuphana Universität Lüneburg und wechselte 2014 nach Zürich. Er erhielt mehrere Auszeichnungen für seine Forschung und Lehre. Seit 2015 ist Kai Niebert Präsident des Deutschen Naturschutzrings (DNR), dem Netzwerk von 11 Millionen Menschen, die sich für die Umwelt engagieren. Kai war Mitglied der Kohlekommission in Deutschland und ist nun Mitglied der Zukunftskommission Landwirtschaft und des Bioökonomierates der Deutschen Bundesregierung.

It takes a village

Prof. Dr. Jan Bransen

Moderation: Sven Mathijssen

The fact that “promoting lifelong learning opportunities for all” is one of the United Nations’ ambitious sustainable development goals, is, on second thoughts, a clear sign that there is something seriously wrong with the position of educational institutions in contemporary societies. After all, living is learning and learning is living. These two belong together as the two sides of a single coin. So how did it happen that the strong connection between the two has apparently been broken down? Why would we need to remind ourselves that we should promote learning opportunities for those who live?

I shall argue in this talk that the tendency of institutions in general to take care of themselves is at the moment threatening education. We don’t need more and better institutionalised learning; instead, we need less. We should find ways to liberate learning and development from the pervasive presence of professional educators. One way to do so might be to liberate professional educators from the interventionist frames and scripts they were trained into. Education does not need interventionist professionalism. It needs a village.

I shall clarify in what way my argument differs from the Rousseauian romanticism professional educators are inclined to read into it.

Jan Bransen is Professor of Philosophy and Academic leader of the Radboud Teaching and Learning Centre at Radboud University in the Netherlands. He studies reflection, the capacity of human beings to be related to their own thought and behaviour, arguing that it is intrinsically edifying. He does so in the areas of Human Nature, Behavioural Science, and Mind and Action. His book *Homo Educandus. Why Our School System Is Broken and What We Can Do About It* has just been published by Radboud University Press.

Freitag

Tagesübersicht

8.45 bis 9.00 Uhr	Musikalische Tageseröffnung
9.00 bis 10.00 Uhr	Die Leere der Pandemie und was wir für unser Bildungssystem lernen müssen, Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger
10.00 bis 10.30 Uhr	<i>Pause</i>
10.30 bis 11.30 Uhr	LemaS Tandemvorträge
11.30 bis 11.45 Uhr	<i>Pause</i>
11.45 bis 12.45 Uhr	Parallelvorträge LemaS Teilprojekt-Workshops
12.45 bis 13.45 Uhr	<i>Mittagspause mit Rahmenprogramm</i>
13.45 bis 15.15 Uhr	Call for Papers LemaS Teilprojekt-Workshops
15.15 bis 15.30 Uhr	<i>Pause mit Kaffee-Talk</i>
15.30 bis 17.00 Uhr	Call for Papers
17.00 bis 17.15 Uhr	<i>Pause</i>
17.15 bis 18.30 Uhr	Abendvorträge

Die Leere der Pandemie und was wir für unser Bildungssystem lernen müssen

Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger Ph.D.

Moderation: Armin Himmelrath

Die Pandemie hat uns gezeigt, dass unser Bildungssystem auf ein 'weiter so' eingestellt und für die Anforderungen der kommenden Jahre nicht gewappnet ist. Bei allen kurz- mittel- und langfristigen negativen Folgen der Pandemie hat diese aber auch ein Gutes: Das Veränderungswissen und der Veränderungsdruck sind so groß wie selten zuvor. Hier können wir ansetzen. Der Vortrag macht Vorschläge, wie.



Frau Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger, Ph.D. ist Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) und Professorin an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie Honorarprofessorin an der Freien Universität Berlin. Zuvor war sie Professorin an der Ludwig-Maximilians-Universität München sowie Direktorin des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg.

Prof. Dr. h.c. Jutta Allmendinger wurde unter anderem mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse, dem Communicator-Preis und dem Schader-Preis ausgezeichnet. Sie ist in zahlreichen Beiräten im In- und Ausland tätig, etwa im Aufsichtsrat der Berliner Stadtreinigung BSR und im Herausgeberrat der Wochenzeitung DIE ZEIT. Gerade wurde sie in die Pontifical Academy of Social Sciences berufen.

Freitag

LemaS Tandemvorträge

DE

Mit Forschendem Lernen Potentiale im naturwissenschaftlichen Regelunterricht finden und fördern

Prof. Dr. Kerstin Höner, Prof. Dr. Julia Schwanewedel, Dr. Luzie Semmler (Co-Autorin), Kristiena Matis (Co-Autorin), Dr. Anke Renger (Co-Autorin)

Inwieweit lassen sich naturwissenschaftlich (potenziell) leistungsfähige Schüler:innen im Regelunterricht durch den Einsatz unterschiedlicher Formate des Forschenden Lernens identifizieren und fördern? Dies ist eine der Fragestellungen, denen in den LemaS-Projekten MINT-Chemie und MINT-Bio nachgegangen wird. In Kooperation mit Lehrkräften verschiedener Schulformen aus unterschiedlichen Bundesländern werden deshalb differenzierte Diagnose-/Fördermaterialien unterschiedlicher Formate des Forschenden Lernens entwickelt und formativ evaluiert.

Forschendes Lernen ist eine Lehr-/Lernmethode, die sich am Vorgehen des naturwissenschaftlichen Erkenntnisprozesses orientiert (Bruckermann et al., 2017). Forschendes Lernen läuft „in einem autonomen und zugleich strukturierten Prozess ab, welcher von einer sinnlich erfahrbaren Entdeckung über eine systematische Exploration bis hin zu einer für wissenschaftliches Arbeiten charakteristischen Vorgehensweise reichen kann“ (Reitinger, 2013, 45).

Eine Möglichkeit der Umsetzung im Regelunterricht sind geöffnete Experimentieraufgaben, welche durch differenzierende Gestaltung (potenziell) Leistungsstarke fördern und gleichzeitig weniger Leistungsstarke beim Problemlöseprozess unterstützen. Diese Vorgehensweise eröffnet den Schüler:innen die Möglichkeit, den gleichen Fachinhalt zu erlernen, dabei aber durch unterschiedliche Öffnungsgrade individuelle Lernwege einzuschlagen und eine differenzierte Förderung zu erhalten. Dabei werden die Besonderheiten des Faches Chemie, aber auch prozessbezogene fachübergreifende Aspekte aller Naturwissenschaften berücksichtigt.

Zum anderen wird die Arbeit mit Lernwerkstatt-Miniaturboxen vorgestellt, die Lernprozesse im Sinne des Forschenden Lernens initiiert, jedoch so wenig wie möglich Anweisungen beinhaltet. Dies erfordert von den Lehrenden ein anderes Rollenverständnis als es oftmals im Kontext Schule vorherrscht. Lernen wird als ergebnisoffener und dynamischer Prozess angesehen, bei dem der Lernende selbst im Fokus steht. Schüler:innen können sich je nach Lernvoraussetzungen und Interesse mit Hilfe von didaktisch konzipiertem Material unterschiedliche Zugänge schaffen und individualisiert Kompetenzen aufbauen/erweitern.

Beide Formate des Forschenden Lernens bieten Zeit und Raum zur Diagnostik naturwissenschaftlicher Begabung.

Im Rahmen des Vortrags werden konkrete Beispiele für den Biologie- und Chemieunterricht vorgestellt und diskutiert, um die Potentiale der Formate und Gelingensbedingungen für die Förderung (potenziell) leistungsstarker Schüler:innen zu illustrieren.

Fachliche Offenheit in der Begabungsförderung – Perspektiven zwischen Informatik und Mathematik

Prof. Dr. Ralf Benölken, Dr. Claudia Hildebrandt, Wiebke Auhagen, Matthias Matzner

Im Kontext einer speziellen Begabtenförderung wird an Lernumgebungen der Anspruch gestellt, leistungsstarke und begabte Schüler:innen zu aktivieren – und zwar insbesondere durch Vorhandensein einer reichhaltigen fachlichen Substanz: Hieraus ergibt sich eine große Offenheit hinsichtlich z.B. Lösungsweisen, Hilfsmitteln oder Ergebnisdarstellungen, die im Sinne einer potenzialorientierten inklusiven Bildung auch eine allgemeine Begabungsförderung für alle Lernenden im Regelunterricht gewährleistet, fachlich wie auch in Bezug auf affektiv-motivationale Aspekte, etwa eine positive Entwicklung individueller Selbstwirksamkeitserwartungen. In diesem Beitrag geht es darum, Kriterien für offene, substanzielle mathematisch-informatische Lernumgebungen theoretisch darzustellen, die sowohl mathematische als auch informatische Kompetenzen in einem fächerübergreifenden Unterricht fördern und fordern. Am Beispiel einer mathematisch-informatischen Lernumgebung zur Graphentheorie erfolgt schließlich eine praktische Konkretisierung nebst Ableitung praktischer Konsequenzen.

Kommunikation als zentrales Thema der Schul- und Unterrichtsentwicklung

Prof. Dr. Christoph Perleth, Prof. Dr. Carmen Spiegel, Dr. Daniela Hoese, Jeannine Schumann, Kathrin Voigt

Dass Kommunikation ein zentraler Gegenstand der Forschung zum Deutschunterricht ist, liegt auf der Hand. So steht Kommunikation auch im Mittelpunkt des LemaS Teilprojekts 17 „Adaptive Formate sprachlich-literarischer Förderung: sprachlich-rhetorische Kommunikation/Argumentation“. Aber auch in den LemaS-Teilprojekten 1&2 „Schulentwicklung und Netzwerkbildung“ zeigt sich sehr schnell in der praktischen Arbeit, dass eine konstruktive und gelingende Kommunikation auf den unterschiedlichsten Ebenen eine Grundvoraussetzung für Schulentwicklung darstellt. Einen besonderen Wert auf die Förderung der Kommunikation der Schüler:innen legt die Regine-Hildebrandt-Gesamtschule Birkenwerder (Brandenburg), in der Schüler:innen der ## Klassenstufe in ein Kommunikationstraining einbezogen werden. In dem Vortrag werden theoretischen Grundlagen der Kommunikation nur insoweit behandelt, als sie für die präsentierten praktischen Beispiele aus Schulentwicklung, Gesprächsdidaktik, Unterricht und Schulleben von Relevanz sind. Im Mittelpunkt stehen die praktischen Beispiele, anhand derer auch deutlich werden soll, wie Wissenschaft und Praxis eng zusammenwirken können, um dem Ideal einer begabungsfreundlichen Schule ein Stück näher zu kommen.

Begabungs- und Leistungsförderung in LemaS - ein Beitrag zur nachhaltigen Gestaltung der Schule der Zukunft

Prof. Dr. Christian Fischer, Prof. Dr. Gabriele Weigand, LemaS-Schulvertreter:innen

Warum und wie können Begabungs- und Leistungsförderung dazu beitragen, die Schule der Zukunft nachhaltig zu gestalten? Ausgehend von dringlichen globalen Herausforderungen soll aus den Perspektiven von Wissenschaft und Praxis diskutiert werden, wie das Bildungssystem einen Beitrag zu einer erfolgreichen Gestaltung der persönlichen und gesellschaftlichen Zukunft leisten kann:

Wie kann es gelingen, über Begabungs- und Leistungsförderung mehr Bildungsgerechtigkeit für alle Schülerinnen und Schüler in den Schulen zu erreichen? Wie kann über Begabungs- und Leistungsförderung eine an den Potenzialen junger Menschen orientierte Bildung der Vielfalt in den Schulen realisiert werden? In welchem Verhältnis stehen gesellschaftliche Funktionen von Schulen und ihr pädagogischer Auftrag, allen Schülerinnen und Schülern ein selbstbestimmtes Leben in Verantwortung sich selbst und dem Gemeinwohl gegenüber zu ermöglichen? Wie kann Begabungs- und Leistungsförderung dazu beitragen, junge Menschen zu befähigen, globalen Herausforderungen zu begegnen und zivilgesellschaftliches Engagement zu verstärken?

An der Podiumsdiskussion nehmen Matthias Greven, Schulleiter an der Gemeinschafts-grundschule Wiedenest (NRW), sowie Sylke Wischnevsky, Schulleiterin des Otto-von-Taube-Gymnasiums in Gauting (Bayern) teil. Der Forschungsverbund wird vertreten durch Prof. Dr. Christian Fischer (WWU Münster) und Prof. Dr. Gabriele Weigand (PH Karlsruhe). Moderiert wird die Diskussion von Burkhard Jungkamp (Staatssekretär a.D.).

Freitag

Parallelvorträge

DE / EN ❖

Für LemaS Teilnehmer:innen finden zeitgleich die Teilprojekt-Workshops für das zweite Kernmodul (KM 2) statt.

Medien als Spiegel individueller Potenziale und Verstärker ihrer nachhaltigen Entwicklung

Prof. Dr. Volker Gehrau

Moderation: Prof. Dr. Till Utesch

Individuelle Potenziale, Talente, Begabungen sind ein integraler Bestandteil unserer Gesellschaft sowie unseres Alltags. Oft existieren sie aber eher im Verborgenen, werden ungern vorgeführt oder bleiben unerkannt. In unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen werden Strategien entwickelt, um die Sichtbarkeit und nachhaltige Entwicklung individueller Potenziale zu fördern. Die Massenmedien werden bei diesen aber meist weder bedacht noch einbezogen. Im Vortrag werden deshalb Ideen und Ansätze aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive dazu vorgestellt, wie Massenmedien zur Sichtbarkeit und nachhaltigen Entwicklung individueller Potenziale beitragen können. Zum einen wird aufgezeigt, dass individuelle Potenziale, Talente und Begabungen vor allem im unterhaltenden Medienangebot z. B. in der Sportberichterstattung, in Shows sowie Serien und Filmen dargestellt werden. Dazu wird diskutiert, welche Charakteristika die mediale Darstellung aufweist und welche Wirkungen davon auf die Bevölkerung im Allgemeinen sowie Betroffene im Besonderen ausgehen können. Zum anderen wird der Blick auf die medialen Aktivitäten von Menschen mit besonderen Potenzialen, Talenten, Begabungen gerichtet. Dabei werden sowohl die vielfältigen Möglichkeiten der Informationsbeschaffung in Betracht gezogen als auch die Möglichkeiten, sich online sozial zu vernetzen und gesellschaftlich zu engagieren.



Prof. Dr. Volker Gehrau ist seit 2006 Professor für Kommunikationswissenschaft an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Mediennutzungs- und Medienwirkungsforschung sowie sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung, Datenanalyse und Datendarstellung. Zudem befasst er sich mit Medien und Berufsorientierung.

„Morgen ist auch noch ein Tag!“ – Ursachen und Auswirkungen von Prokrastination im Hochschulkontext

Prof. Dr. Carola Grunschel

Moderation: Burkhard Jungkamp

Das Aufschieben von Aufgaben und Aktivitäten gehört zum Alltag vieler Menschen dazu. Manchmal sind es unvorhergesehene Umstände, die das Aufschieben bedingen. Manchmal werden Aufgaben und Aktivitäten aber auch trotz günstiger Handlungsgelegenheiten aufgeschoben. Dann stellt sich in der Regel ein schlechtes Gewissen oder Unbehagen ein. In letzteren Fällen wird das Aufschieben von Aktivitäten oder Aufgaben auch als Prokrastination bezeichnet. Im Bildungskontext ist Prokrastination nicht nur unter Lernenden, sondern auch unter Lehrenden ein verbreitetes und bekanntes Phänomen. Im Fokus des Vortrags steht Prokrastination unter Studierenden. Es werden Ergebnisse zur Häufigkeit von „normalem Aufschieben“ und Prokrastination im Lernalltag von Studierenden präsentiert. Des Weiteren werden personelle und kontextuelle Faktoren beleuchtet, die Prokrastination im Hochschulkontext bedingen. Zudem werden negative Konsequenzen von Prokrastination im Studium vorgestellt, aber auch kurzfristige positive Auswirkungen diskutiert. Ferner wird ein Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse zu Prokrastination von Studierenden in Zeiten der Corona-Pandemie gegeben. Abschließend werden Maßnahmen thematisiert, die Studierende bei der Verringerung von Prokrastination unterstützen können. Sowohl Studierende als auch Lehrende sowie die Hochschulen selbst können hier aktiv werden.



Prof. Dr. Carola Grunschel ist seit 2018 Professorin für Pädagogische Psychologie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Kontext des selbstregulierten Lernens. Sie interessiert sich besonders für motivationale und emotionale Prozesse, die erfolgreiches selbstreguliertes Lernen, aber auch Prokrastination und Studienabbruch bedingen. Die Entwicklung von Angeboten zur Förderung des selbstregulierten Lernens und zur Verringerung von Prokrastination sind ebenfalls Gegenstand ihrer Forschung.

Einsatz digitaler Medien für einen differenzierenden und nachhaltigen Mathematikunterricht

Prof. Dr. Matthias Ludwig

Moderation: Prof. Dr. Friedhelm Käpnick

Schon vor Coronazeiten wurden digitale Medien besonders oft im Mathematikunterricht eingesetzt. Das lag einerseits daran, dass womöglich Mathematiklehrende eine besondere Beziehung zu digitalen Medien haben andererseits auch daran, dass sich die Inhalte des Fachs sehr gut dafür eignen, diese mit digitalen Medien noch zugänglicher zu machen. Im Vortrag wird einerseits auf spannende Entwicklungen bzgl. der Erklärvideokultur eingegangen, andererseits werden digitale Tools (z.B. das Digitale Klassenzimmer) vorgestellt, die von den Schülerinnen und Schülern minimalen technischen Aufwand benötigen (in der Regel nur ein Smartphone), differenzierend wirken und gleichzeitig einen Nachhaltigkeitseffekt erzielen. Um dem Vortrag gut zu folgen ist es sinnvoll, wenn die Zuhörer ein Smartphone griffbereit haben.



Prof. Dr. Matthias Ludwig ist Professor für Didaktik der Mathematik in der Sekundarstufe an der Goethe-Universität Frankfurt.

Giftedness, Creativity and Ethics

Sven Mathijssen

Moderation: Claudia Zumbrock

Creativity is a valued facet in the classroom. It opens doors to new possibilities for what was previously perceived as unsolvable problems. The world has learned from this in the past year, which was greatly influenced by the COVID-19 pandemic. Without the use of creativity, the educational field would probably not have been able to cope with the situation the way it did. To be brief: we need creativity in order to progress and to be able to live the lives we live. Professionally, to solve atypical problems, and personally, to provide ourselves with challenge or to relax. Just imagine: what would the world be like without the possibility to create or enjoy creative expressions, such as art, music, or games? For multiple reasons, various researchers have addressed the importance of fostering creativity in gifted students. However, creativity is a neutral construct. It is neither positive nor negative, and yet can be used both positively and negatively. For example: in advertisement, creativity can be expressed in puns that spark something in potential buyers. However, creativity can also be used in dishonest advertisements, by highlighting the benefits, and keeping the dark side in the dark. How can professionals encourage creativity, while at the same time fostering ethics? The aim of this presentation is to provoke thoughts about creativity and ethics, based on findings from the literature.



Sven Mathijssen is vice programme director of the Radboud International Training on High Ability (RITHA) and lecturer in the European Council for High Ability (ECHA) training. The programmes train students to become ECHA-Specialist in Gifted Education. He studied Psychology (track: Child & Adolescent) at Tilburg University. During his training, he was an intern at the Center for the Study of Giftedness (CBO Talent Development). After his graduation, he worked there as a developmental psychologist.

Besides his activities as vice programme director and lecturer, Sven is an external PhD candidate at Tilburg University. In his doctoral research programme, he analyzes human figure drawings of (potentially) gifted children. The goal of this research programme is to develop an instrument with which young children (3-6 years), whose educational needs are not met within the regular school curriculum, can be more easily detected. Since January 2021, Sven is the Editor in Chief for 'Talent', a popular-scientific journal about giftedness.

Was Webex, Teams und Zoom nicht können - Zur Bedeutung von Leiblichkeit und Bewegung in Zeiten digitalen Lernens

Prof. Dr. Nils Neuber

Moderation: Dr. Marcus Kohnen

Die Corona-Pandemie hat zu einem wahren Boom des digitalen Lernens an Schulen und Hochschulen geführt. In Zeiten der Not war das hilfreich und hat durchaus zu neuen Strukturen und Kompetenzen bei Lehrenden und Lernenden geführt. Sobald die Pandemie abklingt, muss jedoch überlegt werden, welche Elemente digitalen Lernens einen Mehrwert haben und bestehen bleiben sollen – und welche nicht. Denn so zeitgemäß die Digitalisierung auch scheint, authentische Erfahrungen, reflexive Momente und leibhaftige Kontakte hat sie nicht zu bieten. Damit scheint digitales Lernen zwar geeignet, theoretisches Wissen zu vermitteln, umfassende Bildungsprozesse können dadurch jedoch weder angestoßen noch ersetzt werden (Nida-Rümelin & Weidenfeld, 2018). Ausgehend von der aktuellen Situation in den Bildungseinrichtungen wird im Vortrag ein Konzept leiblicher Bildung entwickelt (Beckers, 1997), das erfahrungsorientierte, reflexive Lernprozesse anregt und damit letztlich zu signifikantem Lernen führen kann (Neuber, 2018).



Prof. Dr. Nils Neuber ist Hochschullehrer für Bildung und Unterricht im Sport am Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Außerdem ist er unter anderem Studiendekan des Fachbereichs 07, Geschäftsführender Direktor des Instituts für Sportwissenschaft (IfS) und Sprecher des Centrums für Bildungsforschung im Sport (CeBiS) der Universität Münster. Seine Forschungsschwerpunkte sind Bildungs- und Unterrichtsforschung, Individuelle Förderung und Aufgabenkultur, Ganztagsbildung und Bildungsnetzwerke, Kompetenzentwicklung von Sportlehrkräften und Weiterbildung im Sport.

Digitale Medien im Deutschunterricht der Grundschule - Einsatz digitaler Angebote für einen interessens- und begabungsförderlichen Deutschunterricht

Prof. Mag. Florian Schmid

Moderation: Dr. Christiane Fischer-Ontrup

Kinder wachsen bereits seit vielen Jahren in einer durch und durch mediatisierten Welt auf (Moser, 2019). Internetfähige Endgeräte bestimmen den außerschulischen Alltag der Kinder. Die Grundschule in Österreich nimmt auf diese Lebenswelt mehr und mehr Bezug. Nicht zuletzt mit dem Referenzrahmen für digitale Kompetenzen für die vierte Schulstufe (digi.komp4) und dem Grundsatzterlass „Unterrichtsprinzip Medienerziehung“ von 2014 wird in österreichischen Grundschulen verstärkt das Ziel verfolgt, Kinder auf den sinnvollen Umgang mit digitalen Medien vorzubereiten und sie zu kompetenten und reflektierten Mediennutzerinnen und Mediennutzern zu machen, die ihr Wissen, ihre Kenntnisse und ihre Fähigkeiten auch mithilfe digitaler Medien ausdrücken können (BMBWF, 2019; BMBF, 2014). Es existiert mittlerweile eine Vielzahl an medienpädagogischen Initiativen (allen voran eEducation Austria) in Österreich, die versuchen, die Arbeit mit digitalen Medien in den Regelunterricht zu implementieren.

Im Vortrag wird dargestellt, was bei den Lehrerinnen und Lehrern an österreichischen Grundschulen hinsichtlich Medienbildung bereits zur gelebten Praxis geworden ist. In leitfadengestützten Interviews wurden Lehrerinnen und Lehrer zu ihrem theoretischen Wissen zu Medienbildung und der bisherigen Implementierung im eigenen Regelunterricht im Fach Deutsch befragt. Zusätzlich wird auf Grundlage der Ergebnisse aus den Interviews die Frage diskutiert, ob Lehrkräfte im Einsatz digitaler Hilfsmittel eine Chance – und wenn ja welche – für begabungs- und interessensförderlichen Unterricht sehen. Die Ergebnisse dieser qualitativen Untersuchung werden mit Ergebnissen quantitativer Studien zum Thema abgeglichen und diskutiert. Abschließend werden mögliche digitale Tools für einen begabungsförderlichen Unterricht vorgestellt und im Vortrag besprochen.



Prof. Mag. Florian Schmid: Lehramtsstudium Germanistik und Philosophie/Psychologie/Pädagogik, Unterrichtstätigkeit an Gymnasien, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Österreichischen Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (2009-2019); seit 2019 am Institut für Didaktik, Unterrichts- und Schulentwicklung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig und am National

Center of Competencies – Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung.

Schwerpunkte: Begleitung von Begabten (Mentoring und Gesprächsführung, individuelle Begabtenförderung), Digitale Medien im Deutschunterricht, Methoden der Begabungsförderung im Deutschunterricht, Pädagogische Diagnostik

Turning education upside down. Preparing learners for the 21st Century

Dr. Anne Snick

Moderation: Vivian van Gerven

To characterise the 21st century, scientists use the term 'Anthropocene.' This concept signifies a geological epoch in which human activity decisively shapes Earth's geochemical processes, mainly driven by the Western industrial-economic system and its underlying cultural values. This system is based upon a worldview separating humanity from the rest of life and treating nature as a resource for unlimited exploitation in pursuit of human comfort and wealth. Since many centuries, this separatist and mechanistic worldview has been the dominant paradigm for research and education. The structuring of universities in disconnected specialisms and the rationalist approach to teaching reflects this ideology. Today, the exploitation of nature exceeds Earth's carrying capacity and may well herald the collapse of humankind; moreover, the capitalist system cannot guarantee a quality life for all humans. The European Green Deal and the UN Global Agenda 2030 call for a radical and system-wide shift, embracing different values.

For centuries, education has been instrumental in reproducing and accelerating the extractive, mechanistic model, framing it as human 'progress' while undermining the prospects of future generations and violently suppressing cultures that treat nature with respect. Education today must help societal actors to 'unlearn' entrenched beliefs and practices, and allow them to adapt their behaviour to the reality of the planet. Mankind must (again) become a key species tending to the regeneration of natural ecosystems and the well-being of human communities. That requires a thorough and urgent redesign of education,

radically shifting its trusted values and practices.

This lecture uses systems thinking and process ecology to explore pathways for innovating higher and postgraduate education. Firstly, it offers a theoretical framework to understand what needs to change. Secondly, it critically analyses existing attempts at sustainable education. In conclusion, it offers a practical perspective on a new approach to talent development.

Anne Snick is an independent researcher with a Ph.D. in Philosophy of Education from KU Leuven (Belgium). After ten years in academia, she engaged in fieldwork and action-research on gender, poverty, and social economy; she co-developed a methodological framework for transdisciplinary research engaging women in poverty as co-experts. She focuses on systemic drivers of societal crises and emerging alternatives. She wrote several peer-reviewed publications and launched a learner-driven innovation lab in Leuven. She currently works on the Erasmus+ project STEAM+. She is a Fellow of the World Academy of Art & Science and Associate member of the Club of Rome.

Freitag

Call for Papers 13.45 Uhr

DE

In den vier Blöcken des umfangreichen Call for Papers Programm stehen wissenschaftliche & praxisorientierte Vorträge, Workshops und Symposien zur Auswahl. Dabei sind thematisch beieinanderliegende Vorträge jeweils zu einem Block zusammengefasst, während die Workshops jeweils 90 Minuten dauern.

Für LemaS Teilnehmer:innen finden zeitgleich die Teilprojekt-Workshops für das zweite Kernmodul (KM 2) statt.

Vorträge

Begabungsförderung im Mathematikunterricht

Dieser Block besteht aus zwei wissenschaftlich orientierten Beiträgen. Anschließend bleibt etwas Raum für eine gemeinsame Diskussion der Inhalte.

Lea Schreiber: Ich weiß nicht warum, aber mein Kopf sagt mir, das sei sinnvoll." – Problemlösestile mathematisch begabter Sechst- und Siebtklässler:innen

Alena Witte: „Mit Zwischstoppen lassen sich die Aufgaben viel leichter bearbeiten“: Selbstregulative Zielorientierungen mathematisch potenziell begabter Kinder beim Problembearbeiten

Workshops

Jeder Workshop dauert 90 Minuten und bietet ausreichend Raum für den gemeinsamen Austausch.

LOTUS – Gesprächsgruppen für hochbegabte Jugendliche (und deren Durchführung im Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland)

Nadine Kösters, Julia Reintges

Gruppentraining sozialer Kompetenzen für begabte Kinder und Jugendliche

Charlotte Steins, Lisa Bleckmann (Co-Autorin)

Enrichment und Spitzenförderung: Theoretischer Rahmen und empirische Befunde aus der Praxis am Beispiel des Landesgymnasiums für Hochbegabte in Schwäbisch Gmünd

Dr. Frank Prietz, Dr. Lukas Schachner

3D-Druck im regulären Unterrichtssetting als Mittel zur Begabtenförderung

Stefan Lesch

Leistungsentwicklung durch Deeper Learning

Prof. Dr. Anne Sliwka, JProf. Dr. Britta Klopsch

(Manche) Kitakinder können mehr!

Jutta Kocke

Freitag

Call for Papers 15.30 Uhr

DE

In den vier Blöcken des umfangreichen Call for Papers Programms stehen wissenschaftliche & praxisorientierte Vorträge, Workshops und Symposien zur Auswahl. Dabei sind thematisch beieinanderliegende Vorträge jeweils zu einem Block zusammengefasst, während die Workshops jeweils 90 Minuten dauern.

Vorträge

Nachhaltige Begabungsförderung

Dieser Block besteht aus drei wissenschaftlich orientierten Beiträgen. Anschließend bleibt etwas Raum für eine gemeinsame Diskussion der Inhalte.

Markus Kleinhansl: Measuring and Fostering Elementary School Students' Sustainability Competencies

Christian Herbig, Sarah Doberitz, Felix Blumenstein: Gut geplant ist halb gefördert - Personalisierte Entwicklungsplanung als Erfolgsfaktor für die nachhaltige Gestaltung von individueller Förderung

Dr. Christiane Fischer-Ontrup, Florian Schmid: Der Titel dieses Vortrags stand zur Erstellung des Programmhefts noch nicht fest.

Praxisbeispiele inklusiver (Hoch-)Begabungsförderung

Dieser Block besteht aus zwei praxisorientierten Beiträgen. Anschließend bleibt etwas Raum für eine gemeinsame Diskussion der Inhalte.

Anke Renger, Stephanie Lerke: (Hoch-)Begabungsförderung im Regelunterricht: Inklusive Vielfalt interdisziplinär nach oben gedacht am Beispiel von Religions- und Biologieunterricht

Friederike Chudaske, Christiane Geuecke, Robin Gibas: Wie Schülerstipendienprogramme einen Beitrag zur Überwindung sozialer Selektivitäten im Bildungssystem leisten können - am Beispiel des Schülerstipendienprogramms RuhrTalente

Herausforderungen und Chancen strukturierter Förderprogramme – zwei Beispiele

Dieser Block besteht aus zwei praxisorientierten Beiträgen. Anschließend bleibt etwas Raum für eine gemeinsame Diskussion der Inhalte.

Dr. Robert Hauke, Sabine Warnecke: Wege aus dem Underachievement – Jahresförderprogramm persönlich und virtuell

Dr. Hedwig Michalski: Salutogene und begabungsfreundliche Pädagogik – Theorie und Praxis eines schulischen Förderprogramms zur Stärkung der Resilienzfähigkeit und Talententwicklung

Symposien

Kinder und Jugendmedien als Reflexionsanlass für nachhaltige kulturelle Bildung und Entwicklung

Dieses Symposium besteht aus drei praxisorientierten Beiträgen. Anschließend ist Raum für eine gemeinsame Diskussion.

PD Dr. Beate Laudenberg: Einführung & Moderation

Dr. David Rott: Marie Curie, Howard Green & Edison Crane: Die Darstellung von Begabung in aktuellen Graphic Novels und Comics

Katarina Farkas: Oh – schon fertig? Vom Umgang mit Viellesenden im Deutschunterricht

Prof. Dr. Johannes Mayer: Kulturelle Partizipation und Entwicklung im Kinder- und Jugendtheater

Workshops

Jeder Workshop dauert 90 Minuten und bietet ausreichend Raum für den gemeinsamen Austausch.

Worin unsere Stärke besteht – Schule im Brennpunkt

Dr. Reinhard Stähling, Christian Möwes, Barbara Wenders

Persönlichkeitsbildung für Auszubildende und Berufsschüler:innen – Was können ideelle Förderangebote für diese Zielgruppe bewirken?

Dr. Alexandra Gerstner, Dr. Yulia Kozyrakis, Sonja Olejak, Prof. Dr. Sabine Smith

Schule braucht mehr Beratung. Wie können Lehrkräfte und andere im Schulkontext beratend tätige Fachkräfte zur Bildungsgerechtigkeit beitragen?

Aline Fach, Karen Johannmeyer

Gleiche Chancen für alle!? Wege zu mehr Begabungsgerechtigkeit im Bildungssystem

Dr. Nadja Olyai, Dr. Carolin Kiso

Mathematische Begabungsförderung im Übergang von der Kita in die Grundschule – auch digital?!

Dr. Nina Berlinger, Julia Kaiser, Franziska Strübbe

Auf die richtige Karte setzen: Arbeit mit der Toolbox für eine begabungs- und leistungsfördernde Schulgestaltung

Dr. Frederik Ahlgrimm, Katharina Weiland, Fabio La Delia

Cluster-Projekt der Teilprojekte 14, 20 und 22 zur Leseförderung, Diagnostik und Unterrichtsentwicklung in der Grundschule

Swantje Bolli, Dr. Moritz Breit, Jessica Gnas, Dr. Anne Jurczok, Klara Kager, Elena Mack, Julia Matthes, Dr. Martin Salaschek, Laura Thomas, Prof. Dr. Franzis Preckel, Prof. Dr. Elmar Souvignier, Prof. Dr. Miriam Vock

Freitag

Abendvorträge

DE / EN ❖

Das M in MINT: Wie der Mathematikunterricht zu einer nachhaltigen Bildung beitragen kann

Prof. Dr. Kristina Reiss

Moderation: Burkhard Jungkamp

Es sind nicht nur technische Entwicklungen, für deren Verständnis die Mathematik eine essentielle Grundlage ist. Die letzten Monate, die ganz im Zeichen einer Pandemie standen, haben deutlich gemacht, wie sehr ein solides mathematisches Wissen für die Einordnung von Fakten und für begründete Entscheidungen in ganz unterschiedlichen Bereichen notwendig ist. Bereitet der Mathematikunterricht darauf ausreichend vor? Werden die Inhalte so aufbereitet, dass Schülerinnen und Schüler sinnhaft und anwendungsorientiert lernen können? Und wie kann der Mathematikunterricht zu einer nachhaltigen Bildung beitragen? Diese Fragen sollen im Vortrag angesprochen und diskutiert werden. Es wird aufgezeigt, welche spezifischen Probleme mit den genannten Fragen in Bezug auf das Fach verbunden sind. Anhand von Beispielen sollen Lösungsansätze aufgezeigt werden, bei denen auch die individuelle Förderung eine zentrale Rolle spielt.



Prof. Dr. Kristina Reiss studierte an der Universität Heidelberg, und promovierte dort mit einem Thema aus der Reinen Mathematik. Professuren führten sie u. a. nach Oldenburg, Augsburg und München. Dort war sie zunächst an der LMU tätig und hatte dann von 2009 bis 2021 an der Technischen Universität München den Heinz-Nixdorf-Lehrstuhl für Didaktik der Mathematik inne. Von 2015 bis 2021 leitete sie die PISA-Studien in Deutschland. Sie ist Trägerin des Bundesverdienstkreuzes, Mitglied im Kuratorium des Deutschen Museums und Sprecherin des Arbeitskreises „Bildung“ bei acatech, der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften.

Assessment For Learning: The Missing Element For Identifying High Potential in Low Income and Minority Groups

Prof. Joseph Renzulli Ph.D.

Moderation: Prof. Dr. Christian Fischer

A major controversy facing the field of gifted education is the underrepresentation of low income, minority, and dual language students. Strategies for addressing this challenge have been to use universal screening and local norms; however, these useful recommendations continue to focus on traditional testing procedures that measure what students already know and overlook other important traits that contribute to high levels of creative productivity. Assessment for learning examines traits such as interests, instructional preference styles, preferred modes of expression, and executive function skills. Although sometimes referred as the “soft skills,” they have gained much more attention on the parts of college admission officers and employers, especially for higher level leadership positions. Instruments that assess these traits are often completed by the students themselves; and technology and artificial intelligence now allow us to administer and analyze them with the same ease used for traditional standardized tests.

The major purpose of our work on Assessment for Learning is to make major changes in the quality of learning and the culture of the school by promoting Enjoyment, Engagement, and Enthusiasm For Learning for all students and teachers. We do this by combining this new work with previous work consisting of the

Schoolwide Enrichment Model, the Enrichment Model, and a technology based tool called the Renzulli Learning System.

Numerous articles and presentations have identified the problem and offered general suggestions for addressing underrepresentation. The approach recommended here drills down to a specific set of instruments that provide teachers with assessment for learning information that can guide them in providing talent development accommodations for underrepresented students.



Dr. Joseph S. Renzulli is a leader and pioneer in gifted education and applying the pedagogy of gifted education teaching strategies to all students. The American Psychological Association named him among the 25 most influential psychologists in the world. He received the Harold W. McGraw, Jr. Award for Innovation in Education, considered by many to be “the Nobel” for educators, and was a consultant to the White House Task Force on Education of the Gifted and Talented.

His work on the Three Ring Conception of Giftedness, the Enrichment Triad Model and curriculum compacting and differentiation were pioneering efforts in the 1970s, and he has contributed hundreds of books, book chapters, articles, and monographs to the professional literature, many of which have been translated to other languages. His most recent work is an online personalized learning program that provides profiles of each student’s academic strengths, interests, learning styles, and preferred modes of expression.

Education for the age of A.I.

Charles Fadel

Moderation: Armin Himmelrath

What should students learn for the age of Artificial Intelligence? To educate a “whole child for a whole world”, education systems must curate their traditional curricula (Maths, etc.) and focus on what is most important for success in life and work (e.g. more probabilities and statistics; computer science; social sciences; entrepreneurship; wellness; etc.). To address the imperatives of a modern world, curricula must aim at developing the four dimensions of a 21st century learner:

- Knowledge (essential content and core concepts; modernized and modern disciplines)
- Skills (“21st Century Skills” or “4 C’s”)
- Character (Social-Emotional Learning)
- Meta-Learning (“learn how to learn”: metacognition and growth mindset)

Providing educators with the EdTech tools and training support will enable them, will deliver all of the above needs at scale.



Charles Fadel is a global education thought leader and author, futurist and inventor; founder and chairman of Center for Curriculum Redesign; project director Harvard GSE; member President’s Council at Olin College of Engineering; chair education committee at BIAC/OECD; co-author of “Artificial Intelligence in Education” (2019); “Four-Dimensional Education” (framework in 21 languages) and best-selling “21st Century Skills”; founder and president Fondation Helvetica Educatio (Geneva, Switzerland). Has worked with education systems and institutions in more than 30 countries. Spent 25 years in technology management (M/A-COM; Analog Devices); founder of Neurodyne AI; formerly Global Education Lead at Cisco Systems, visiting scholar at MIT ESG and Wharton/Penn CLO, angel investor with Beacon Angels. BSEE, MBA, seven patents.

Samstag

Tagesübersicht

8.45 bis 9.00 Uhr	Musikalische Tageseröffnung
9.00 bis 10.00 Uhr	Time Bomb: How the Western Conception of Intelligence is Taking Down Humanity and What to Do about it, Prof. Robert Sternberg
10.00 bis 10.30 Uhr	<i>Pause</i>
10.30 bis 11.30 Uhr	Parallelvorträge & iPEGE-Symposium
11.30 bis 11.45 Uhr	<i>Pause</i>
11.45 bis 13.00 Uhr	Abschlussveranstaltung
13.00 Uhr	<i>Veranstaltungsende</i>

Nach dem Veranstaltungsende stehen die Haupt- & Abendvorträge, sowie ausgewählte Programmpunkte als Aufzeichnung für einige Tage in der Kongressplattform zum Anschauen bereit. Ebenso werden die geteilten Dateien noch für eine gewisse Zeit abrufbar bleiben.

Time Bomb: How the Western Conception of Intelligence is Taking Down Humanity and What to Do about It

Prof. Robert J. Sternberg Ph.D.

Moderation: Armin Himmelrath

During the 20th century, IQs rose an incredible 30 points - two full standard deviations! Higher IQs may have helped people deal better with computers, cell phones, and other technological innovations, but they seem to have been a time bomb - they have been worse than useless in dealing with the truly serious problems that confront the world today. These problems include, but are not limited to global climate change, nuclear weapons, uncontrolled violence such as in school shootings, terrorism, growing bacterial resistance to antibiotics, pandemics, unprecedented income disparities, unaffordable health care, pollution, and homelessness, to name just a few. Many societies have built a funnel that restricts opportunities for people who underperform on academic measures - whether IQ-test proxies or courses in school. And yet, it is high IQ that is in part responsible for many of the world's problems. That is, it took smart people to create the technology that is polluting our air and our water, that threatens nuclear destruction, and that has created the carbon emissions that are threatening the entire world. If our species is so smart, with its high standardized test scores, why are we slowly committing species suicide, which will provide a more and more dystopian world for each successive generation, and why are we taking down so many other species with us?

I argue for teaching for and assessing not so much IQ and its proxies, but rather the adaptive skills that are needed to make a positive, meaningful, and possibly enduring difference to the world. We have more than enough high-IQ scientists, businesspeople, and even politicians. What we need - before it is too late - are people who are willing and able - who have the creative, analytical, practical, and wisdom-based skills - to make the world a better place.



Prof. Robert J. Sternberg is Professor of Human Development in the College of Human Ecology at Cornell University and Honorary Professor of Psychology at Heidelberg University, Germany. Sternberg was briefly President and Professor of Psychology and Education at the University of Wyoming. Before that, he was Provost, Senior Vice President, Regents Professor of Psychology and Education, and George Kaiser Family Foundation Chair of Ethical Leadership at Oklahoma State University.

Samstag

Parallelvorträge



Lehrerbildung in Zeiten von Corona - Empirische Befunde, Konsequenzen und Potentiale für das Lehren und Lernen

Prof. Dr. Christian Reintjes

Moderation: Dr. Christiane Fischer-Ontrup

Die Digitalisierung ist in den vergangenen Jahrzehnten weit fortgeschritten und birgt weitreichende Implikationen für alle Gesellschaftsbereiche. Technologische Entwicklungen und die Verfügbarkeit neuer Ressourcen bieten neue Möglichkeiten und begründen zugleich die Notwendigkeit neuer bzw. weiterentwickelter Handlungskonzepte (Nonte et al., i.V.). Dies gilt für die Lehrer:innenbildung in ganz besonderer Weise: Angehende Lehrkräfte brauchen im Rahmen ihrer universitären sowie schulpraktischen Ausbildung Möglichkeiten, selbst mit digitalen Medien und über digitale Medien zu lernen, und zugleich ist es erforderlich, dass sie hierbei lernen, selber entsprechende Lerngelegenheiten für ihre späteren Schüler:innen zu schaffen (KMK, 2017).

Die Corona-Pandemie hat Digitalisierungstendenzen in der universitären Lehrer:innenbildung stark beschleunigt (König, Jäger-Biela & Glutsch, 2020). Der Ausbruch der Pandemie im Frühjahr 2020 sowie die seitdem zu ihrer Eindämmung ergriffenen Maßnahmen haben durch die mit ihnen einhergehende weitgehende Umstellung auf Distanzlehre weltweit zu erheblichen Veränderungen in der Gestaltung hochschulischer Bildungsangebote geführt (Carrillo & Flores, 2020). Kaum ein Standort war zunächst konzeptionell und infrastrukturell auf die Erfordernisse dieser Umstellung vorbereitet (Flores & Gago, 2020).

Nahezu studien- beziehungsweise kontextübergreifend deuten bisherige Forschungsergebnisse unter anderem darauf hin, dass sich digitale Lehr-Lern-Prozesse vor allem dann positiv und ertragreich gestalten, wenn sie curricular verankert sind, wenn infrastrukturelle Ressourcen ihre Umsetzung begünstigen, wenn Lehrende über erforderliche Kompetenzen in Bezug auf den Einsatz digitaler Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT) verfügen und wenn der Einsatz digitaler Medien sich hinsichtlich seines Zweckes an den jeweils zugrunde liegenden Bildungszielen orientiert („Pädagogik vor Technik“) (Labusch, Eickelmann & Conze, 2020).

Auf Grundlage einer Operationalisierung der „Standards für die Lehrerbildung“ (KMK 2004/2019) wurden in der im Beitrag vorgestellten Studie, die im Rahmen des Projekts MEDAL (Medienkompetenzen angehender Lehrkräfte) im Frühjahr 2020 durchgeführt wurde, pädagogische Medienkompetenzen und ICT-Beliefs von Lehramtsstudierenden in Deutschland längsschnittlich untersucht (Porsch,

Reintjes, Görich & Paulus, 2021). Die Ergebnisse zeigen keine substantiellen Veränderungen in Bezug auf pädagogische Medienkompetenzen und ICT-Beliefs bei den Befragten, was sich mit der Annahme der Autor:innen deckt. Erklärt wird dieser Befund mit dem Fehlen einer systematischen curricularen Verankerung und Implementation pädagogischer Medienkompetenzen sowie damit verbundener Lerngelegenheiten – auch während eines „digitalen Semesters“.

Vor dem Hintergrund der Befunde aus dem Forschungsprojekt MEDAL sowie unter Rückgriff auf Befunde aus dem Osnabrücker Lehrprojekt Lessons learned (Nonte et al., i.V.) werden abschließend Implikationen einer digitalisierten Lehrer:innenbildung (Labusch et al., 2020; Schmidt & Reintjes, 2020) diskutiert.



Christian Reintjes ist Professor für Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt empirische Schul- und Unterrichtsforschung sowie Vorsitzender des Zentrums für Lehrerbildung, Universität Osnabrück. Er ist außerdem Vorsitzender der DGfE Sektion 5: Schulpädagogik und stell. Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates für die Gemeinschaftsaufgabe „Feststellung der Leistungsfähigkeit des Bildungswesens im internationalen Vergleich“ (Art. 91 b Abs. 2 GG). Seine For-

schungs- und Arbeitsschwerpunkte sind Lehrerbildung (u.a. ICT-Professionalisierung und Professionalisierung in einer digitalisierten Welt sowie arbeitsmarktbezogene Rekrutierungsmaßnahmen zur Deckung des Personalbedarfs im Bildungssystem), Steuerung im Bildungswesen und Bildungsberichterstattung, Reflexion und Reflexivität sowie Aufgaben in Unterricht, Schule und Lehrerbildung.

Naturwissenschaftliche Potentialentwicklung durch aktive Forschung zu Nachhaltigkeitsthemen – wie Partizipation und Verantwortung für den Klimawandel durch Handeln für nachhaltige Entwicklung gelingen kann

Prof. Dr. Cornelia Denz

Moderation: Prof. Dr. Nils Neuber

Seit einer Reihe von Jahren wird Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eingesetzt, um Jugendliche für ein klimabewusstes Handeln zu motivieren. Die Kernidee von BNE ist die Entwicklung von Gestaltungskompetenz, die neben Sach- und Methodenkompetenz auch Sozial- und Selbstkompetenz beinhalten soll.

Allerdings zeigen zahlreiche Studien, dass Jugendliche Defizite im naturwissenschaftlichen Verständnis haben, insbesondere im Bereich der Hintergründe und Auseinandersetzung mit Fragen der Nachhaltigkeit. Damit fehlt ihnen die Basis, um die Relevanz eigener Handlungen für die Energiewende einordnen zu können. Gleichzeitig ist die „Generation Z“ hochinteressiert an politischen Entwicklungen und fordert Partizipation an den großen gesellschaftlichen Transformationen, insbesondere in Klimawandel und Energiewende, ein.

Damit aus der Gestaltungskompetenz der BNE eine verantwortliche Haltung zu nachhaltigem Handeln entsteht, ist die Entwicklung einer leitenden Orientierung im Sinne einer Erwägungskompetenz notwendig. Eine solche Haltung beinhaltet eine zukunftsbezogene Verantwortung und Urteilsfähigkeit basierend auf ethischen und moralischen Grundwerten. Dies kann durch die Weiterentwicklung von BNE zu Handeln für nachhaltige Entwicklung (HNE) entstehen.

Wir stellen ein experimentbasiertes Konzept auf der Basis eines Handlungsmodells für nachhaltige Entwicklung vor, das naturwissenschaftliche Talententfaltung durch authentische, aktive Partizipation an Forschungszyklen ermöglicht. Dies kombinieren wir mit mehrfach verstärkenden Erfahrungen der Verantwortungsübernahme in öffentlichkeitswirksamen Präsentationen und Kampagnen, die auf den Forschungsprojekten der Jugendlichen aufbauen.

Die Realisierung in verschiedenen Projektformaten – von Workshops im Schülerlabor MExlab Physik bis hin zu langfristigen Projekten – sowie Untersuchungen zur Wirksamkeit dieses Formats zur Potentialentwicklung im Sinne der zukünftigen Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung werden im Vortrag diskutiert.



Prof. Dr. Cornelia Denz leitet den Lehrstuhl Experimentelle Physik und Geschlechterforschung in der Physik und leitet die Schülerlabore MExLab Physik und MExLab ExperiMINTe. Neben ihrem fachlichen Forschungsschwerpunkt im Bereich der Photonik ist ein Schwerpunkt ihrer Arbeiten die Entwicklung von neuen experimentbasierten außerschulischen Formaten für Schüler:innen. Diese kombinieren eine explorative

Herangehensweise, forschendes Lernen und authentische Forschungserfahrung als Element der Potential- und Talentedwicklung mit attraktiven Themen wie Nachhaltigkeit, regenerative Energien, optische und quantenoptische Technologien und Nanotechnologien.

Co-Autor:innen: Barbara Leibrock, Maila Seiferheld-Dahlke, Biggy-Nadine Wendt, MExLab Physik und Institut für Angewandte Physik, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

iPEGE-Symposium: Begabungsförderung in einer zunehmend digitalen Gesellschaft – Bilanz und Perspektiven

Moderation: Prof. Dr. Willi Stadelmann, Podiumsrunde: Prof. Dr. Ulrike Greiner, Prof. Dr. Friedhelm Käpnick, Prof. Dr. Stephan Huber, Prof. Mag. Florian Schmid, Prof. Dr. Gabriele Weigand

Die Debatte um die Digitalisierung von Lernumgebungen und -prozessen hat den Diskurs zum Thema Bildung in den letzten Monaten bestimmt. Auch mit Blick auf die Begabungs- und Begabtenförderung ergeben sich in diesem Zusammenhang neue Chancen, Probleme und Erkenntnisse.

Folgende Themen werden im Symposium von Mitgliedern der iPEGE-Gruppe (auch unter Berücksichtigung von Erfahrungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz) diskutiert:

- Hat sich die Sicht auf «Begabung» verändert? Muss Bildungsgerechtigkeit neu gedacht werden? Bilanzierung von Begabungsmodellen und Überdenken des Begabungsbegriffs im Lichte der zunehmenden Digitalisierung von Unterricht während der Pandemie.
- Verändert digitales Lehren und Lernen die Begabungs- und Begabtenförderung?
 - Kulturelle Rahmung, soziologischer Blick
 - Vorteile digitalen Lernens (förderliche Persönlichkeitsstruktur)
 - Welche Schüler:innen verlieren wir und aus welchen Gründen, wenn verstärkt mit digitalen Tools gearbeitet wird?

Im Symposium werden erste empirische Belege diskutiert:

- Schüler:innensicht: Erfahrungen in digitalen Schulwelten in der Zeit der Coronapandemie.
- Lehrer:innensicht: Vor- und Nachteile und Hindernisgründe für digitales Lerngelingen
- Schulleitungssicht: Probleme und Erfolgserlebnisse in Administration und Organisation von digitalen Lernangeboten.

- Hochschulsicht: Vor- und Nachteile und allfällige Hindernisgründe für digitales Lerngelingen.
- Praxisbeispiele gelungener digitaler Lernumgebungen. (Wenn möglich Einbezug von Erfahrungen von Symposiums-Teilnehmenden).

- Ausblick:

Zukunftsfähige Konzepte ausgewogener hybrider Lernwelten.

Wie finden wir eine Balance zwischen digitalen und analogen Lernumgebungen?

Was ist das iPEGE?

Das iPEGE (international Panel of Experts for Gifted Education) ist ein Zusammenschluss von Expertinnen und Experten, die langjährige Erfahrung in der Begabtenförderung und der Begabungsforschung verbindet. Die Mitglieder der internationalen Arbeitsgruppe sind Wissenschaftler:innen aus Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Ziel von iPEGE ist, die Anliegen der Begabungs- und Begabtenförderung im wissenschaftlichen und bildungspolitischen Diskurs sowie im Theorie-Praxis-Transfer voranzubringen.

Weitere Informationen unter: www.ipege.net

Samstag

Abschluss



Die Abschlussveranstaltung bietet einen kurzen akustischen wie visuellen Rückblick auf die Kongresstage. Außerdem findet eine Podiumsdiskussion zum Thema aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsbedarfe im Bereich der Förderung begabter und potenziell besonders leistungsfähiger Kinder und Jugendlicher statt.

In diesem Kontext sollen auch die Münsterschen Empfehlungen zur Förderung begabter und potenziell besonders leistungsfähiger Kinder und Jugendlicher 2021 an Rainer Schulz (Vorsitzender der Amtschefkonferenz der KMK, Staatsrat der Hamburger Behörde für Schule und Berufsbildung) übergeben werden.

Potenziale erkennen
Talente entwickeln
Bildung nachhaltig gestalten



Mediathek

Asynchrone Vorträge

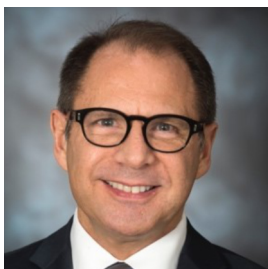
DE / EN ❖

Eine kleine Auswahl an Vorträgen wird exklusiv in der Mediathek des ICBF-Kongresses veröffentlicht. Diese können während der gesamten Kongressdauer und einige Zeit im Nachgang des Kongresses abgerufen werden.

Expanding Students' Minds, Talents, and Awareness through Community-Based Learning Pedagogies: Implications for Educational Reform and Teacher Training

Prof. Andrew Furco Ph.D.

Across the globe, there is a current movement to embed more community-based learning experiences into the curriculum through pedagogies such as service-learning, social entrepreneurship, and community-based project-based learning. These pedagogies are challenging students to think and create in new ways by offering them authentic case studies to analyze and problem solve. Through these efforts, students are expanding their ways of knowing, their views toward the value and relevance of the academic curriculum, and their attitudes toward diverse communities and those who reside within them. This lecture explores the current development of community-based learning in educational systems, the state of the research on its effectiveness for student development, and the implications of this growing movement on teacher professional development, teacher practice, and educational reform.



Andrew Furco is Associate Vice President for Public Engagement at the University of Minnesota, where he also serves as Professor of Education. His scholarly work focuses on examining the role of community engagement and service-learning in primary, secondary, and higher education systems in the U.S. and abroad. From 1994-2007, he worked at the University of California-Berkeley as the founding director of the Service-Learning Research and Development Center and as a faculty member in the Graduate School of Education. His publications include several books and more than 80 journal articles and book chapters that explore the study and practice of community engagement in educational systems. He is the past co-editor of the *International Journal for Research on Service-Learning and Community Engagement*, and currently serves as the associate editor for research

for the Journal of Higher Education Outreach and Engagement. He has received various national and international acknowledgements for his work, including the 2003 Award for Outstanding Contributions to Service-Learning Research (presented by the International Association for Research on Service-Learning and Community Engagement), the Thomas Ehrlich Faculty Award for Civic Engagement (presented by Campus Compact), and the National Society for Experiential Education's Researcher of the Year Award (2006) and the John Duley Lifetime Achievement Award for Contributions to the Study and Practice of Experiential Education (2021). In 2015, he was inducted into the Academy of Community Engagement Scholarship.

Eine existentielle Herausforderung

Christian Steinberg

In dem Vortrag werden zwei große Herausforderungen dargelegt, vor die unsere Aus-Bildung jetzt und in den nächsten Jahrzehnten gestellt ist. Und dass es deshalb eine geradezu existentielle Bedeutung hat, Potentiale zu erkennen und Talente zu fördern. Zum einen wird dargestellt, dass innenpolitisch eben nicht nur der meist damit verbundene wirtschaftliche Aspekt bedeutsam ist, sondern viel mehr der demokratie-stabilisierende Faktor unserer Aus-Bildung. Und zum zweiten wird gezeigt, dass der sich beschleunigende globale Systemwettbewerb und der gleichzeitige klimabedingte Zwang zur Änderung des globalen Wirtschaftssystems unsere Bildungspolitik extrem herausfordern wird. Es wird gezeigt, dass es schon Unterrichtsmaterialien gibt und wo diese abgerufen werden können. Und schließlich wird festgestellt, dass es darum geht, wie wir und unsere Kinder morgen, in 50 Jahren und danach leben wollen.

Christian Steinberg ist gelernter Speditionskaufmann, der nach einigen Jahren der Arbeit als ebensolcher auf dem 2. Bildungsweg BWL mit Fachrichtung Marktforschung an der Fachhochschule Pforzheim studierte. Nach dem Abschluss als Diplom Betriebswirt (FH) und anschließendem Pflichtwehrdienst arbeitete er 10 Jahre im Marketingbereich verschiedener Unternehmen. 1987 war er Mitgründer eines Finanzdienstleistungsunternehmens, das 1998 unter dem Namen tecis mit ihm als Vorstandsvorsitzendem an die Börse ging. Nach der Übernahme durch einen Wettbewerber (2002) zog er sich 2004 komplett zurück und gründete 2005 die Hamburger Stiftung für Wirtschaftsethik. Paral-

lel studierte er an der WWU Münster zum Thema Ethik, das er mit dem Master of Advanced Studies in Applied Ethics abschloss. Er begleitet seit rund 10 Jahren vier start-ups als aktiver Gesellschafter und ist Mitgründer der ICBF-Stiftung.

ECHA Specialists in Gifted Education make a significant impact – RITHA Specialists tell you how

Prof. Dr. Lianne Hoogeveen

At Radboud University, Talent Development is something we care for deeply. We believe that labeling people as gifted is not the best way to help them. Instead, we prefer to ask: What does this specific child, adolescent or adult need, and what is the best way to offer this? We also believe that teachers and psychologists should be the professionals, able to decide when a child needs something different, or something more, without labeling it.

From these beliefs, we offer the Radboud International Training on High Ability (RITHA), an ECHA qualified training. The aim of RITHA is to contribute to better education and care worldwide by training professionals in the field. We specifically focus on those people, who's abilities in many cases are not recognized. We need them badly to get the peace and prosperity we aim at, another reason to give them the chance to develop themselves. This especially concerns those who are less privileged, because of, for example, their Social Economic Status, and/or ethnic identity.

During this lecture, I will give you a short glimpse of our training, with a special focus on our graduates, showing their contribution, worldwide, varying from a study of nonconformist gifted students to an instructional video for teachers and parents concerning twice exceptionality, a research programme leading to better identification and support for less privileged students and a newspaper article in Malta that lead to changes in educational policy. With these products, professionals contribute to better education and care for everybody, including those people with the highest abilities.



Prof. Dr. Lianne Hoogeveen is a professor by special appointment concerning 'Identification, Support and Counselling of Talent'. She is Programme Director of the Radboud International Training of High Ability (RITHA), a post-academic training at the Radboud Center of Social Sciences, qualified by the European Council for High Ability (ECHA). She coordinates the master specialization 'Gifted Education' at Radboud University. As a mental health psychologist, she examines and counsels adolescents and adults with high abilities at CBO Talent Development in Nijmegen. As part of the Behavioral Science Institute (BSI) of the Radboud University, Lianne Hoogeveen is involved in research on giftedness and education, cooperating with colleagues of Dutch and international universities. She is a guest teacher in several European and non-European universities. Since September 2020, she is the President of the European Council for High Ability (ECHA).

Mediathek

Asynchrone Beiträge



Eine Auswahl an Beiträgen des Call for Papers Programms wird exklusiv in der Mediathek des ICBF-Kongresses veröffentlicht. Diese können während des gesamten Kongresses und einige Zeit im Nachgang abgerufen werden.

Wissenschaftliche Beiträge

Digitale Bildung zugunsten einer zukunftsorientierten Unterrichtsgestaltung – Eine empirische Untersuchung zu Kompetenzeinschätzungen von Lehramtsstudierenden

Prof. Dr. Horst Zeinz, Raphael Fehrmann

Design-Based Research zur Untersuchung praxisrelevanter Fragestellungen der Hochbegabungsforschung

Prof. Dr. Claas Wegner, Dr. Mario Schmiedebach

Die Frage nach dem „Warum“ – Die Förderung mathematischen Argumentierens im Kontext von mathematischer Begabung

Dr. Simone Jablonski

Mit literarischen Gesprächen herausfordernde Lernumgebungen für alle gestalten

Prof. Dr. Johannes Mayer, Caterina Mempel

Potenzialorientierte Förderung aller Kinder an der Schnittstelle von Inklusion und Digitalisierung – Ein Konzept am Beispiel mathematisch begabter Kinder in der Grundschule

Dirk Weber, Wiebke Auhagen

Design-Based-Research: Eine Möglichkeit, eine Brücke zwischen Bildungsforschung und Bildungspraxis zu schließen? – Erste Erkenntnisse aus der gemeinsamen Materialentwicklung, -erprobung sowie -evaluation im Teilprojekt 5 der Bund-Länder-Initiative „Leistung macht Schule“

Christoph Busch

„Pädagogische Diagnostik und Potenzialerschließung“ – Instrumente und Praktiken zur Identifikation und Förderung von Begabungen

Salomé Müller-Oppliger

Praxisorientierte Beiträge

Wie gelingt digitale naturwissenschaftliche Förderung? - E-Learning Module im Distanzunterricht

Alena Schulte, Arne Gerke, Prof. Dr. Claas Wegner

STEAM + Innovating STE(A)M in Higher Education with Transdisciplinary Talent Programs

Vivian M. van Gerven, Dr. Sara Hinterplattner

Autism first bei hochbegabten autistischen Schüler:innen

Stephanie Meer-Walter

Gelingende Schulentwicklung im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung durch nachhaltige und bedürfnisorientierte Lehrer:innenfortbildung

Denise Hofer, Wolfgang Ellmayer, Dr. Tamara Katschnig

Schulen für das Klima und die Umwelt? Schwerpunkte nachhaltigkeitsbezogener Schul- und Unterrichtsentwicklung an österreichischen Schulen und deren öffentliche Berichterstattung.

Melina Tinnacher, Dr. Heike Wendt, Dr. Nora Luschin-Ebengreuth

Workshop Beiträge

„Kannst du zaubern oder was?!“ – Begabte Kindergartenkinder auf den Spuren naturwissenschaftlicher Phänomene

Maria Sophie Schäfers, Prof. Dr. Claas Wegner

Die Mathematik hinter Gesellschaftsspielen – ein potenzialorientierter Zugang zur Mathematik für alle!

Wiebke Auhagen, Andrea Tiedke

Lernen die Welt zu verändern – Einblicke aus Wissenschaft und Praxis zur Verankerung von BNE im Schulprofil am Beispiel des FREI DAY

Prof. Dr. Petra Büker, Mareike Boos, Tobias Feitkenhauer, Margret Rasfeld

Symposien

Schulentwicklung zwischen Forschung und Praxis: Pädagogische Diagnostik und Potential-entwicklung durch Enrichmentprojekte

Dieses Symposium besteht aus einer Einführung und zwei praxisorientierten Beiträgen:

Prof. Dr. Till Utesch, Dr. Johanna Gesang: Schulentwicklung zwischen Forschung und Praxis: Pädagogische Diagnostik und Potentialentwicklung durch Enrichmentprojekte

Dr. Marcus Kohnen: Enrichmentprojekt zur nachhaltigen Zukunftsgestaltung

Dr. Corinna Schuster: Das selbstregulierte Lernen aus Schulentwicklungsperspektive

7. Münsterscher Bildungskongress mit LemaS-Jahrestagung

22. – 25. September 2021

Potenziale erkennen
Talente entwickeln
Bildung nachhaltig gestalten



Rahmenprogramm

Poster Ausstellung

Während der gesamten Kongresszeit ist die digitale Poster Ausstellung geöffnet. Feedback und Fragen zu den Postern können Sie den Beitragenden im Chat schreiben.

Poster

Literarische Figuren als Schreibvorbilder

PD Dr. Beate Laudenberg, Lisa Sellinger

Potenzialerkennung im Fach: Kategorienbasierte Diagnose und Evaluation in komplexen Aufgabensettings

Jan Simon Schäfer

Förderung hochbegabter Kinder im Sachunterricht – eine Bedarfsanalyse

Dr. Marcus Bohn, Nanni Kaiser, Prof. Dr. Manuela Welzel-Breuer

Chancen und Potentiale von Lernwerkstattarbeit als (MINT-) Begabungsförderung in außerschulischen Lernorten am Beispiel

Dr. Anke Renger, Nadja Shirin Kruse, Olga Theisselmann, Prof. Dr. Dagmar Bergs-Winkels

Selbstcoaching-App zur Berufs- und Studienwahl für Schüler:innen der SEK II

Tillmann Grüneberg

Eine qualitativ-rekonstruktive Studie handlungsleitender Orientierungen von Lehrer:innen, die Schüler:innen aus weniger privilegierten Lagen vermehrt für Stipendienprogramme vorschlagen

Franziska Proskawetz, M.Ed.

Der Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten als Maßnahme individueller Förderung. Eine empirische Studie zu professionell-begabungsförderndem Handeln von Lehrkräften als Tutor:innen

Johanna Glandorf

Girls4Future – MINT-Begabungen von Mädchen über Nachhaltigkeitsthemen fördern

Maila Seiferheld-Dahlke, Prof. Dr. Cornelia Denz

Erforschung der Zusammenhänge von elterlichem Belastungsempfinden und binnendifferenzierenden digitalen Lernmaterialien in Zeiten der Corona-Pandemie

Annalisa Biehl, Dr. Kris-Stephen Besa

Elterliche Lernbegleitung während des coronabedingten Fernunterrichts – Welche Rolle spielt das Engagement der Lehrkräfte?

Laura Schäfer, Dr. Andreas Sander, Prof. Dr. Stefanie van Ophuysen

CoTalent - Ein Erasmus+-Projekt

Vivian M. van Gerven

Wirkungen des Projekts "Adaptive Formate des diagnosebasierten individualisierten Forderns und Förderns –diFF“: Explorative, qualitative Untersuchung von Lehrkräfteaussagen

Dr. Anne Vohrmann, Isabel Unkel, Nele von Wieding, Christoph Busch, Dr. Christiane Fischer-Ontrup, Prof. Dr. Christian Fischer

Bewegte Mittagspause

Bewegte Mittagspause mit Katharina Ludwig am Donnerstag und Freitag

Um Körper und Geist für das Nachmittagsprogramm wieder in Schwung zu bringen, bieten wir am Donnerstag und Freitag zum Ende der Mittagspause eine sportliche Übungseinheit an. Diese wird von Katharina Ludwig geleitet. Frau Ludwig ist seit 2017 Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Bildung und Unterricht im Sport am Institut für Sportwissenschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Schwerpunktmäßig befasst sie sich mit der Wirkung von Bewegung auf die kognitive Leistungsfähigkeit und mit der Umsetzung der Erkenntnisse im Schulkontext.



Die genaue Uhrzeit der Übungseinheiten wird an den Kongresstagen rechtzeitig angekündigt.

Kaffee-Talk

An den beiden langen Kongresstagen übertragen wir in der Nachmittagspause kurze Interviews mit unseren Moderatoren und Gästen auf der Live-Bühne zu Themen des Kongresses.

Nachmittagsprogramm für Kinder

Do., 23.09., 15.30-17.00 Uhr – Upcycling Workshop

Aus alt mach neu! Bevor Verpackungsmaterialien auf dem Müll landen, wollen wir schauen, wie wir daraus etwas Nützliches & Praktisches basteln können.

Fr., 24.09., 15.30-17.00 Uhr – Experimente: Phänomene mit Flüssigkeiten

Flüssigkeiten fließen immer nach unten? Wir experimentieren mit verschiedenen Flüssigkeiten und lassen uns von spannenden Effekten überraschen.

Die Anmeldung war bis zum 15. September möglich.

Tageseröffnung

Die musikalischen Tageseröffnungen werden von Musiker:innen der Jugendakademie der Westfälischen Schule für Musik in Kooperation mit der Musikhochschule präsentiert. Im Folgenden finden Sie biographische Angaben zu den Künstler:innen nach Tagen sortiert. Weiterführende Informationen zur Jugendakademie, die in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum feiert, finden Sie hier:

www.uni-muenster.de/Musikhochschule/Studium/Jugendakademie.html

Die Tageseröffnung ist unterlegt mit Filmausschnitten aus dem Kinofilm *Münster Above - Der Film* aus dem Jahr 2018.

Mittwoch, 22.09.2021

Arcangelo Corelli (1653-1713)

Sonate F-Dur, op. 5, Nr.4 –1. Adagio, 2. Allegro, 5. Allegro

Kurzinfo zu den Künstler:innen:

- Theresia Volbers (15 Jahre), Blockflöte

Mehrfache "Jugend musiziert" Preisträgerin und Jungstudentin im Rahmen der Jugendakademie Münster, dem Begabtenförderungsprojekt der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule Münster.

- Annegrit Rohlmann (17 Jahre), Cembalo

Mehrfache "Jugend musiziert" Preisträgerin und Jungstudentin im Rahmen der Jugendakademie Münster, dem Begabtenförderungsprojekt der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule Münster.

- Clara Fürniss (17 Jahre), Barockcello

Mehrfache "Jugend musiziert" Preisträgerin und Barockcellistin im Jungen Westfälischen Barockensemble.

Biographie Theresia Volbers:

- Mit vier Jahren erhielt sie ihren ersten Blockflötenunterricht bei Brigitte Meier-Sprinz.
- 2015 wechselte sie in die Blockflötenklasse von Gudula Rosa.
- Seit 2011 Klavier-, seit 2014 Cembalo- und seit 2018 Gesangsunterricht.
- Seit 2012 nahm sie in Solo- als auch in Ensemblewertungen am Wettbewerb "Jugend musiziert" teil, hat insgesamt mehr als 25 erste Preise auf Regional-, Landes- und Bundesebene gewonnen.
- 2014 und 2017 Auftritt bei Preisträgerkonzert KiRaKa der Altersgruppe II im NRW-Landeswettbewerb "Jugend musiziert"
- 2019 wurde sie zusammen mit ihren Ensemblepartnern des Jungen Westfälischen Barockensembles in der Wertung Alte Musik (AG III und IV) mit dem Sonderpreis der Manfred-Vetter-Stiftung für Kunst und Kultur sowie dem Telemann-Sonderpreis der Melante-Stiftung Magdeburg ausgezeichnet.
- 2021 gewann sie für ihr Wertungsspiel in der Kategorie Blockflöte Solo AG IV einen Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben.
- 2016 den ersten Preis beim internationalen Blockflötenwettbewerb Mieke van Weddingen in Belgien, 2017 den Ensemblepreis und 2018 den ersten Preis als Solistin beim Blockflötenwettbewerb in Nordhorn.
- 2013 bis 2015 besuchte sie jährlich das "Festival Retour" für Alte Musik, in dessen Rahmen sie 2015 an einem Meisterkurs von Dorothee Oberlinger teilnahm.
- Theresia ist Schülerin des bilingualen sowie des Musikzweiges des Gymnasium Paulinum, das sie seit 2015 besucht, und singt im Schulchor. Außerdem hat sie an verschiedenen Musiktheaterprojekten teilgenommen. Zuletzt trat sie mit dem Schulchor bei der Theaterproduktion "Ghetto" im Wolfgang-Borchert-Theater auf.
- Seit Wintersemester 2017 ist Theresia Jungstudentin im Rahmen der

Jugendakademie Münster, dem Begabtenförderungsprojekt der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule Münster. Im Rahmen dieses Projektes erhält sie Blockflötenunterricht bei Gudula Rosa und Gesangsunterricht (Nebenfach) bei Rita Stork-Herbst sowie Theorie- und Gehörbildungsunterricht bei Jens Hamer.

- 2019 erhielt sie ein Jugendakademie-Jahresstipendium des Clubs Sopranist International Münster Mitte.

Biographie Annegrit Rohlmann:

- Annegrit begann ihre Ausbildung am Klavier im Alter von 5 Jahren bei der Pianistin Anna Tyksinska-Hidzowa und setzte sie 2014 bei Hannes Sonntag an der Westfälischen Schule für Musik fort. Das Schuljahr 2015/16 verbrachte Annegrit in San Francisco, wo sie von Kerri-Lyn Renshaw (Crowden Music Center) unterrichtet wurde. Seit Herbst 2016 ist sie an der Westfälischen Schule für Musik in der Klasse von Thomas Reckmann.
- Seit dem Wintersemester 2019/20 ist sie Jungstudentin der Jugendakademie Münster, dem gemeinsamen Begabtenförderungsprojekt der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule Münster. Unterricht nahm sie in den Fächern Klavier bei Thomas Reckmann und Cembalo bei Nino Sakaadze sowie Unterricht in Musiktheorie und Gehörbildung bei Jens Jamer und beteiligt sich an verschiedenen Ensembles.
- Im Jahre 2017 besuchte Annegrit einen Meisterkurs für junge Pianisten in Moers bei Prof. Josef Anton Scherrer (Köln) und Prof. Manfred Aust (Lübeck).
- Seit 2013 singt sie im Mädchenchor am Dom zu Münster (bei Domkantorin Verena Schürmann), wo sie Mitglied im Vokalensemble ist und bei Annette Bialonski Unterricht in Stimmbildung erhielt.
- Seit 2014 nahm sie am Wettbewerb "Jugend musiziert" in Solo- und Duo-Kategorien und mit dem Cembalo auch an Ensemblewertungen (Alte Musik) teil und hat mehrere Preise, darunter auch erste Preise, auf Regional-, Landes- und Bundesebene gewonnen. Zusammen mit

ihrem Barockensemble wurde sie 2018 mit einem Sonderpreis der Manfred-Vetter-Stiftung für Kunst und Kultur ausgezeichnet. Im Rahmen des Schimmel-Klavierspielwettbewerb NRW erhielt sie 2017 den Sonderpreis "Langsamer Satz".

Biographie Clara Fürniss:

- Clara Fürniss wurde 2004 in Münster geboren und ist 17 Jahre alt.
- Seit ihrem 5. Lebensjahr erhält sie Cellounterricht.
- Clara war von 2014-2017 in der Förderung der Jugendakademie, dem gemeinsamen Förderprojekt der Musikhochschule und der Westfälischen Schule für Musik in Münster.
- Seit 2017 spielt sie in verschiedenen Ensembles unter der Leitung von Gudula Rosa Barockcello.
- Clara hat mehrere erste Preise des Wettbewerbs „Jugend Musiziert“ auf Bundesebene gewonnen. Zuletzt erspielte sich Clara mit Theresia Volbers (Blockflöte) und Annegrit Rohlmann (Cembalo) einen Sonderpreis durch die Deutsche Stiftung Musikleben.
- Clara besucht die 11. Klasse des Annette-von-Droste-Hülshoff Gymnasiums in Münster und interessiert sich für Kunst, Design, Sport und Sozialpolitik.

Donnerstag, 23.09.2021

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Violinkonzert Nr. 3 G-Dur KV 216 I. Allegro

Kurzinfo zu den Künstler:innen:

- Deborah Berliku (16 Jahre), Violine

Mehrfache "Jugend musiziert" Preisträgerin und Jungstudentin im Rahmen der Jugendakademie Münster, dem Begabtenförderungsprojekt der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule Münster.

- Eun-Jung Son, Korrepetitorin Klavier

Biographie Deborah Berliku:

- Mit vier Jahren begann Deborah mit dem Geigenunterricht. Seit April 2018 ist sie Schülerin von Prof. Koh Gabriel Kameda.
- Im Wintersemester 2019/2020 ist Deborah Jungstudentin im Rahmen der Jugendakademie Münster, dem gemeinsamen Begabtenförderprojekt der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule Münster, in der Geigenklasse von Prof. Koh Gabriel Kameda.
- Seit 2013 nimmt sie bei "Jugend musiziert" teil und hat durchgehend erste Preise gewonnen. 2019 erreichte sie beim Bundeswettbewerb in Halle einen ersten Preis in der Kategorie Violine solo (AG III).
- Deborah spielt besonders gern Kammermusik im Duo oder im Trio. Neben dem Geigenspiel nimmt sie Klavierunterricht. Außerdem singt sie gern.

Freitag, 24.09.2021

Lili Boulanger (1893 - 1918)

D'un matin de printemps für Flöte und Klavier

Kurzinfo zu den Künstler:innen:

- Tabitha Hakenes (16 Jahre), Querflöte

Mehrfache "Jugend musiziert" Preisträgerin und Jungstudentin im Rahmen der Jugendakademie Münster, dem Begabtenförderungsprojekt der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule Münster

- Risa Adachi, Korrepetitorin Klavier

Biographie Tabitha Hakenes:

- Das Interesse an der Querflöte wurde noch vor Beginn der Grundschulzeit geweckt. Seit September 2011 erhält sie Unterricht an der Westfälischen Schule für Musik, zunächst bei Julia Eichler, seit März 2013 bei Lisa Bröker.
- 2014 nahm sie zum ersten Mal am Regionalwettbewerb "Jugend musiziert" teil und erhielt auf Anhieb einen ersten Preis (25 Punkte) in der Duowertung. Auch 2015 erspielte sie sich in der Solowertung einen ersten Preis (25 Punkte). Von Oktober 2015 bis Sommer 2018 bildete Tabitha mit dem Pianisten Kai Long Breker, ebenfalls Jungakademist, ein sehr erfolgreiches und gefragtes Duo unter Leitung von Lisa Bröker und Andreas Küper-Wohlers. Gemeinsam erreichten sie beim Regionalwettbewerb 2016 in der Duowertung "Klavier und ein Holzblasinstrument" einen ersten Preis (25 Punkte).
- 2017 nahm Tabitha in der Kategorie "Holzbläserensembles" zweimal am Wettbewerb "Jugend musiziert" teil. Nach dem erfolgreich bestandenen Regionalwettbewerb erhielt sie im Landeswettbewerb zwei erste Preise (mit Liam Ole Scheidner, Fagott, ebenfalls Jungaka-

demist (24 Punkte), sowie mit Malina Heitkamp, Querflöte, extern (25 Punkte)).

- "Jugend musiziert" 2018 erreichte sie in der Solowertung erneut einen ersten Preis (25 Punkte) mit Weiterleitung zum Landeswettbewerb. Ein erster Preis dort (25 Punkte) führte sie zum Bundeswettbewerb nach Lübeck, wo sie sich erneut einen ersten Preis (25 Punkte) erspielte.
- 2019 nahm Tabitha am Wettbewerb "Jugend musiziert" teil, diesmal wiederum in zwei Kategorien. Mit ihrer Duopartnerin Annegrit Rohlmann, ebenfalls Jungakademistin, erreichte sie in der Kategorie "Klavier und ein Holzblasinstrument" auf Bundesebene (Altersklasse III) einen zweiten Preis (23 Punkte), in der Kategorie "Alte Musik" erhielt sie mit ihrem Barockensemble (ebenfalls Altersklasse III) auf Bundesebene einen ersten Preis (24 Punkte). Zugleich wurde sie für diese Leistung mit dem Sonderpreis der Manfred-Vetter-Stiftung für Kunst und Kultur ausgezeichnet, mit dem ein Konzertauftritt auf Burg Langendorf bei Zülpich verbunden war.
- 2019 nahm Tabitha – als einzige Vertreterin aus NRW – am Deutschen Kammermusikurs an der Bundesakademie für musikalische Jugendbildung in Trossingen (Baden-Württemberg) teil.
- 2014, 2015, 2017 und 2019 trat Tabitha beim Preisträgerkonzert im Festsaal des Rathauses zu Münster auf, 2014, 2016, 2017 und 2018 ebenfalls beim Jahreskonzert der Westfälischen Schule für Musik im Großen Haus des Theaters Münster. Erwähnenswert sind auch ihre Auftritte anlässlich des 50. Geburtstages des Bischofs von Essen, Dr. Franz-Josef Overbeck, im Juni 2014, anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Internationalen Karl-Leisner-Kreises im Oktober 2015 in Kleve und anlässlich des Tages der Deutschen Einheit 2016 im Rathausfestsaal zu Münster. Im September 2017 nahm Tabitha mit Kai Long Breker am 33. Karel-Kunc-Musikwettbewerb der Stadt Bad Dürkheim teil. Gemeinsam erspielten sie sich in der Altersklasse der 11- bis 12-jährigen den ersten Preis. Im Januar 2018 traten die beiden erneut in Bad Dürkheim beim 62. VR-Bank-Schlarb-Konzert auf. Beim Konzert der Bundespreisträger aus NRW spielten beide im Mai 2018 in der Kölner Philharmonie.
- Seit September 2016 ist Tabitha Mitglied des Westfälischen Jugend-

sinfonieorchesters der Westfälischen Schule für Musik unter der Leitung von Tor-Song Tan, seit 2017 spielt sie auch im Jungen Westfälischen Bläserensemble "Juventus" unter der Leitung von Prof. Werner Raabe. 2017 war Tabitha Mitglied des Theaterjugendorchesters des Theaters Münster und wirkte an der Produktion "Gloria" unter der Leitung von Thorsten Schmid-Kapfenburg mit. Auch 2018 gehörte sie dem Theaterjugendorchester an, das diesmal das Musical "Spring Awakening" aufführte, genauso 2019, als das Stück "Schöne Neue Welt" auf dem Programm stand. Hervorzuheben ist auch ihre Mitwirkung beim 3. Programm 2018 der Einklang-Philharmonie Münster, wo sie den Part der Piccoloflöte übernahm.

- 2017/18 war Tabitha Stipendiatin des Clubs Soroptimist International Münster-Mitte.
- Seit Wintersemester 2015/2016 ist Tabitha Jungstudentin im Rahmen der Jugendakademie Münster, dem Begabtenförderungsprojekt der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule Münster. Sie wird unterrichtet von Lisa Bröker; zusätzlich erhält sie Klavierunterricht bei Thomas Weber sowie Gesangsunterricht bei Inga Mareile Reuther.

Samstag, 25.09.2021

Antonino Pasculli (1842-1924)

Le Api (Die Biene) Allegro Vivacissimo

Kurzinfo zu den Künstler:innen:

- Anna Maria Wempe (17 Jahre), Blockflöte

Mehrfache "Jugend musiziert" Preisträgerin und Jungstudentin im Rahmen der Jugendakademie Münster, dem Begabtenförderungsprojekt der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule Münster.

- Niklas Wempe (19 Jahre), Klavier/Cembalo

Mehrfacher "Jugend musiziert" Preisträger, langjähriger Cembalist im Jungen Westfälischen Barockensemble, seit 2020 Student an der Folkwang Hochschule in Essen.

Biographie Anna Maria Wempe:

- Mit vier Jahren begann sie Blockflöte zu spielen, Unterricht bei Brigitte Meier-Sprinz
- Seit ihrem fünften Lebensjahr erhält Anna Maria Violinunterricht, von 2009 bis heute bei Anna Piene. Von 2011 bis 2015 wurde sie zudem im Fach Klavier von Liza Smirnova unterrichtet.
- Seit 2015 ist sie in der Blockflötenklasse von Gudula Rosa.
- Seit Wintersemester 2017/18 Jungstudentin im Rahmen der Jugendakademie Münster, dem Begabtenförderungsprojekt der Westfälischen Schule für Musik und der Musikhochschule Münster.
- Sie ist seit 2015 Cembalokorrepetitorin, unterrichtet von Nino Saakadze, sowie Harmonielehre und Gehörbildung.

- Mit acht Jahren nimmt sie das erste Mal am Wettbewerb "Jugend musiziert" in der Kategorie "Blockflötenensemble" teil.
- 2021 bekommt sie bei der Wertung „Blockflöte solo“ im Bundeswettbewerb einen ersten Preis mit Höchstpunktzahl und einen Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben.
- 2020 erzielte Anna mit ihrem Trio "Amiro" und mit dem „Zoom:Circus“-Ensemble insgesamt drei Sonderpreise bei der WESPE (Wochenende der Sonderpreise)
- 2019 erhielt mit dem Jungen Westfälisches Barockensemble den ersten Bundespreis mit Höchstpunktzahl, den Sonderpreis der Manfred-Vetter-Stiftung für Kunst und Kultur, einen Sonderpreis der Deutschen Stiftung Musikleben, den Kammermusikförderpreis NRW und den ersten Preis des Fördervereins der Musikhochschule Münster beim hochschulinternen Wettbewerb „Streicher plus“.
- 2018 belegte sie in der Solowertung im Bundeswettbewerb ebenfalls einen ersten Preis.
- 2018 wurde sie mit dem Trio "Amiro" vom Deutschen Musikrat eingeladen, im Rahmen des Deutsch-Japanischen Jugendaustausches nach Japan zu fahren.
- Mit zwei Blockflötenensembles (Trio "Amiro" und einem Quartett) erreichte sie 2017 den Bundeswettbewerb "Jugend musiziert" und wurde dort mit zwei ersten Preisen ausgezeichnet.
- Im gleichen Jahr erreichte sie als Mitglied von Trio "Amiro" bei den Open Recorder Days (ORDA) – Internationaler Blockflötenwettbewerb Amsterdam 2017 den ersten Platz.
- 2016 erzielte Anna Maria im Solowettbewerb der Reinhard-Lüttmann-Stiftung einen zweiten Platz. Beim Wettbewerb des Internationalen Blockflötenfestivals in Nordhorn erspielte sie sich mit ihrem Blockflötenquartett 2017 ebenfalls einen zweiten Preis.
- In den Jahren 2014 und 2015 wurde sie ausgewählt, um jeweils beim Preisträgerkonzert KiRaKa der Altersgruppe II im NRW-Landeswettbewerb "Jugend musiziert" aufzutreten.

- 2012 bis 2015 besuchte sie jährlich das "Festival Retour" für Alte Musik, in dessen Rahmen sie 2015 an einem Meisterkurs von Dorothee Oberlinger teilnahm. Außerdem besuchte sie vier Meisterkurse bei Gudula Rosa.

Biographie Niklas Wempe:

- Niklas Wempe erhielt Klavierunterricht ab dem Alter von 5 Jahren bei Nargis Gesing; von 2009 bis 2020 bei Elizaveta Smirnova. Seit 2020 erhält er im Rahmen seines Studiums Klavierunterricht bei Bettina Chaussabel.
- Im Jahr 2012 begann er, Stunden im Cembalounterricht zu nehmen, der zwischen 2015 und 2020 von Ada Tanir durchgeführt wurde. Seit 2013 nahm er Orgelstunden.
- Er besuchte den Musikzweig des Gymnasiums Paulinum. Mit einer Chorauswahl sang er im Theater Münster bei Carmen mit. Bis 2020 war er Pianist/Organist der Schulchöre.
- Von 2012 bis 2015 besuchte er jährlich das „Festival Retour“ für Alte Musik, in dessen Rahmen er 2015 an einem Meisterkurs von Dorothee Oberlinger teilnahm. Außerdem besuchte er Meisterkurse in der Landesmusikakademie, unter anderem bei Nina Tichmann.
- Seit 2011 nahm er regelmäßig beim Wettbewerb „Jugend Musiziert“ teil und hat seitdem mit dem Klavier sowie mit dem Cembalo erste Preise auf verschiedenen Ebenen des Wettbewerbs erzielt, sowohl als Solist wie auch als Mitglied eines Ensembles. Im Jahr 2018 erhielt er im Rahmen des Bundeswettbewerbs den Sonderpreis für Cembalobegleitung und 2019 mit verschiedenen Ensembles sowohl den Manfred-Vetter-Preis sowie einen Preis der Melante-Stiftung Magdeburg.
- Im Jungen Westfälischen Barockensemble der Westfälischen Schule für Musik spielte er zwischen 2015 und 2020 das Cembalo. Mit dem Jugendorchester Havixbeck nahm er am deutschen Orchesterwettbewerb in Ulm teil und erreichte den ersten Preis in der Kategorie Jugendblasorchester. Bei dem 2. Europäischen Musikwettbewerb für

Blasorchester im Jahr 2017 erzielten sie einen 2. Preis. Weiterhin konzertierten sie in Malaysia und Singapur im Jahr 2016. 2019 erreichten Sie den ersten Preis beim Deutschen Musikfest und beim Landesorchesterwettbewerb.

- Seit 2020 studiert er Integrative Komposition bei Günter Steinke an der Folkwang Universität der Künste in Essen.

Impressum

Herausgeber

Internationales Centrum für Begabungsforschung
Georgskommende 33
48143 Münster

Kontakt

icbfkongress@uni-muenster.de
www.icbfkongress.de

Gestaltung

Robin Beermann
kontakt@rbcd.de

Bildnachweis

Titel: ICBF-Kongress | Michael Kuhlmann
Vortragende: jeweils privat, außer:
Jutta Allmendinger: WZB/Valerie Schmidt

Stand

18. September 2021 / Version 3.5

